Die Mennonitische Rundschau.

Lasset uns fleissig sein zu halten die Einigkeit im Geist.

1877 — 1944
Volume 67

The Christian Press, Ltd.
672 Arlington Str.,
Winnipeg, Man.

October 18, 1944 Number 42

Janzen, Henry J.
Stewart Rd.
dec44

Sendet das Licht!

Brüder, mutig in dem Streit,
In Jehovas Macht und Stärke!
Treu verkündigt weit und breit
Gottes Wort und Seine Werke;
Daß das Licht, von Gott gewillt,
Bald die ganze Welt erfüllt.

Ja, verbreitet dieses Licht,
Wo nur irgend Menschen wohnen.
Warnet sie vor dem Gericht
Weil es niemand wird verschonen,
Der nicht durch den Glauben schon
Hier ward Christi Schmerzens-
lohn.

Sehet, dort im Heidenland
Schmachten, sterben Millionen!
Eilt herbei, nehmt ernsten Stand
Gegen Satans Regionen;
Lehrt und predigt Gottes Wort
Allem Volk, an jedem Ort.

Viele möchten heilig sein
Darum ihren Leib sie plagen,
Glaubend, wenn sie große Pein
Still und schweigend hier ertra-
gen,
Wird des Höchsten Zorn gestillt,
Und ihr Herz mit Trost erfüllt.

Aber ach! sie finden nicht
Ruh noch Freiheit von den Sün-
den,
Weil das wahre Heil und Licht
Nur in Jesu ist zu finden.
Welcher schon so lange kam
Als das einz'ge Opferlamm.

Bald sinds neunzehnhundert
Jahr,
Seit der Herr Befehl gegeben:
„Lehret jede Völkerschar,
Weist sie hin aufs ewge Leben!"
Brüder, lasset uns nicht ruhn,
Denn es gibt so viel zu tun.

Ganze Völker beten noch
Götzen an aus Holz und Steinen,
Schmachten unter Satans Joch
Tief im Finstern, haben keinen
Gott, der hilft aus aller Not —
Laßt uns retten sie vom Tod.

Wer könnt hier noch müßig stehn
Und nur für das Seine sorgen,
Ohne deren Not zu sehn,
Denen Gottes Heil verborgen?
Wer reicht hilfreich seine Hand
Einem so bedürft'gen Land?

Hat mit Gütern dieser Welt
Dich der Herr, dein Gott, beglük-
ket?
Sowie Häuser, Land und Geld,
Daß dich keine Armut drücket?
Dann denk an der Heiden Not —
Und sende hin das Lebensbrot!

Wer will helfen? Wer gibt gern?
Wer will ihnen Lieb' erweisen?
Wer will Prediger des Herrn
Unterstützen wenn sie reisen?
Der hat dann auch einen Teil
An der Heiden Seelenheil.

Darum laßt uns Gutes tun,
Brüder, und nicht müde werden,
Werden wir doch ewig ruhn,
Wenn wir ausgekämpft auf Er-
den.
Christus kommt, wenn jedem
Land
Gottes große Lieb bekannt.

O, wir sollten ernster sein,
Die in diesem Licht wir leben!
Alt und Jung, Groß und Klein,
Mehr verleugnend, mehr noch
geben,
Daß die Welt erlöset wird —
Und wir werden heimgeführt.

Gottes Barmherzigkeit hat kein Ende.

Die Gnade des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so Ihn fürchten, und seine Gerechtigkeit auf Kindeskind bei denen, die seinen Bund halten und gedenken an seine Gebote, daß sie darnach tun.

Psalm 103, 17. 18.

Unser Wandel ist im Himmel von dannen wir auch warten des Heilands Jesu Christi, des Herrn. Phil. 3, 20.

Gottes Ewigkeit und der Menschen Vergänglichkeit, diese Wahrheit kommt in der Heiligen Schrift auf mancherlei Weise zum Ausdruck. Es ist das große Wunder der Göttlichen Offenbarung, daß Er, der ewige Gott, der von Ewigkeit zu Ewigkeit lebt in immer gleichbleibender, nie versiegender Lebensfülle, sich herabläßt zu den vergänglichen, sündigen Menschen und sie in seine Gemeinschaft beruft. Es ist anderseits für uns arme, sündige, sterbliche Menschen ein starker Trost, daß Gott barmherzig ist, daß Er nicht mit uns handelt, wie wir's verdienen, sondern uns hilft und täglich viel Gutes tut ohn all unser Verdienst und Würdigkeit. Aber diese Barmherzigkeit gilt nur denen, die Ihn fürchten, die getreu und gehorsam auf seinen Wegen gehen. Wir dürfen uns nicht der törichten, trügerischen Meinung hingeben, als sei die Liebe Gottes eine Schwäche, die ihren Kindern hingehen laßt, sondern Gott bleibt die heilige Liebe, und es gilt im Neuen Testament ebenso entschieden wie im Alten, daß Gott zu fürchten ist, wie wir darum auch im Katechismus angewiesen werden: Wir sollen Gott fürchten und lieben. Die echte Gottesfurcht besteht aber nicht in knechtischer Furcht, sondern in heiliger, kindlicher Scheu und Ehrfurcht, die sich hütet vor allem was vor Gott nicht bestehen kann, und in ihren Gedanken auf die jenseitige, zukünftige Welt gerichtet ist, wo nach dem des Apostels unsere Heimat haben.

Herr, unser Gott! Wir danken Dir, daß deine Barmherzigkeit kein Ende hat. Hilf uns, daß wir beständig in kindlicher Ehrfurcht vor Dir Leben!

Krisis.

Die Krise im Völkerleben hat sich zur Weltkrise erweitert, so daß wir mit der ganzen Menschheit mit schweren Sorgen in die Zukunft blicken, was sie wohl bringen möge. Es ist wie die Krisis bei einem Fieberkranken, wo die Angehörigen in banger Spannung auf den Ausgang warten, wohl wissend, daß es Stunden der Entscheidung sind, die über Leben und Tod entscheiden, je nachdem der Körper noch hinreichend Abwehrkräfte gegen die eingedrungenen Giftstoffe bereitstellen kann und das Herz der gesteigerten Beanspruchung standhält oder nicht. Nicht anders ist es mit der Weltkrise der Gegenwart. Auch da spüren wir das Unheimliche: Es geht jetzt auf Leben und Tod mit der europäischen Kultur und wohl auch mit der christlichen Kirche.

Wie konnte es überhaupt in unserer fortgeschrittenen, bildungsstolzen Zeit zu solchen ungeheuerlichen Zuständen kommen, in denen alles Bestehende in Frage gestellt wird, zu solchen nie zuvor geahnten Erschütterungen, in denen nichts mehr sicher ist? Es können keinesfalls lediglich materielle Ursachen sein, die zu dieser unerhörten Weltkrise geführt haben. Sie ist aus tiefern, geistigen Gründen heraufgestiegen. Als das äußere Leben noch seinen normalen Verlauf nahm und man in fröhlichem Optimismus die Fortschritte der menschlichen Kultur pries und an keine Krise dachte, da hatte bereits eine geistige Krise eingesetzt, die von den meisten nicht als das anerkannt, vielmehr als folgerichtige Begleiterscheinung und Auswirkung eben jenes **Fortschrittes** begrüßt wurde. Mit der Zersetzung des Glaubens fing es an. Aufgeklärte Leute redeten sich ein, daß man ganz gut mit einer „religionslosen Moral" auskomme, und sahen nicht, wie eng Religion und Sittlichkeit, christlicher Glaube und christlicher Wandel ineinander verwurzelt sind und auf Gedeih und Verderb unter sich zusammenhängen. So konnte sich dann unbemerkt der Unglaube durchfressen in das Gebiet der Lebensführung und zerfraß mit der Zeit die elementarsten Begriffe von Recht und Unrecht, von Gut und Böse. Nachdem die Gemeinschaft mit Gott gelöst war, mußte sich auch die Gemeinschaft der Menschen untereinander lösen. Wir dürfen uns nicht wundern über die gewissenlose und rücksichtslose Anwendung des Grundsatzes vom Recht des Stärkern im Verkehr der Völker und des andern Grundsatzes, wonach jeder sich selbst der Nächste sein soll, im Geschäfts- und im Familienleben. Darin ist nun nur die längst vorhandene geistige **Krise** aus der Verborgenheit sichtbar und spürbar geworden.

Aber eben damit führt uns die Besinnung über das eigenste Wesen der Krise weiter, über die natürliche Verflechtung von Ursache und Wirkung hinaus. Hinter dem schauderhaften Unsinn des heutigen Weltgeschehens mag uns irgendwie ein Sinn der Krise aufdämmern. Sie hat einen Zweck zu erfüllen, und dahinter kommt etwas vom göttlichen Walten zum Vorschein. So lehren uns ja die Propheten des Alten Testaments, so lehrt Jesus uns das Weltgeschehen betrachten nicht bloß nach dem Woher? — nach der Ursache —, sondern nach dem Wohin? — nach Sinn und Ziel. Daß Gott der Herr der Weltgeschichte ist, das ist erstmals den Propheten Israels offenbart worden. Unter diesem Gesichtswinkel betrachten sie die Geschichte der Völker u. Insonderheit ihres eigenen Volkes. Das ist es, was ihre Schriften heute wieder so unheimlich aktuell macht.

Gott in der Geschichte und im Weltgeschehen, auch in der Krise der Gegenwart. Darauf deutet eigentlich auch das oft so gedankenlos und unbestimmt gebrauchte Wort Krise selber. Es entstammt der griechischen Sprache und bedeutet da: Entscheidung, dann auch die richterliche Entscheidung, den Urteilsspruch, das Gericht. Im griechischen Neuen Testament wird das Wort vorzugsweise vom Gericht Gottes gebraucht. Wo in unserm deutschen Testament der Ausdruck Gericht steht, ist er fast regelmäßig die Uebersetzung von Krisis. Krise ist Gottes Gericht. Ein Wort Jesu aus dem Johannesevangelium, worin er vom Gericht redet, kann uns diesen Sachverhalt des nähern deuten. Es mag uns besonders gegenwartsnah berühren, wenn wir den einen, entscheidenden Ausdruck einmal übersetzt im griechischen Wortlaut übernehmen: „Darin besteht die Krisis (das Gericht), daß das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht, denn ihre **Werke** waren böse. Denn jeder, der Böses tut, haßt das Licht, damit seine **Werke nicht aufgedeckt werden. Wer aber die Wahrheit tut, kommt zum Lichte, damit seine Werke offenbar werden, daß sie in Gott getan sind"** (Joh. 3, 19—21).

Jesu Wort zeigt uns die Krise, in der das Gericht Gottes in dieser Welt sich vollzieht, als Kampf zwischen Licht und Finsternis. Das Licht aus der ewigen Welt, das er auf Erden zu entzünden kam, die Botschaft vom heiligen und gnädigen Vater im Himmel und die Kunde von seinem Reich der Gerechtigkeit und des Friedens stieß auf Widerstände. Und der Widerspruch gegen Jesus führte endlich zur Krise am Kreuz. Im Kreuz Jesu wird Gottes Gericht offenbar über die Schuld einer Welt, die den einen Schuldlosen nicht erträgt, über die Finsternis der Welt, die sich seinem Lichte verschließt. Seit Jesu Tod und Auferstehung geht der Kampf zwischen seinem Licht und den Mächten der Finsternis weiter. Heftiger als seit langem ist er heute entbrannt. Was wir jetzt erleben, wäre nicht möglich, wenn in der Christenheit das Licht Jesu Christi gehütet worden wäre und nicht nur das private, sondern auch das öffentliche Leben durchdrungen hätte. Krieg und Rassenhaß, Ausbeutung und Hungerlöhne, Verrat an Treu und Glauben wären nicht möglich in einer Welt, in der Christi Geist Raum gegeben wäre und sein Licht der Wahrheit und der Liebe aus seinen Jüngern leuchtete. Die heutige **Krise ist Gericht** auch über die Kirche und ihre Glieder, über viel Gleichgültigkeit und Halbheit und Scheinfrömmigkeit, über einen Glauben, der sich begnügt, Wahrheiten zu wissen, statt, wie Jesus fordert, sie zu tun. In einer Welt, die sich nach Christus nennt, unter sogenannten christlichen Völkern sind weithin sehr unchristliche Zustände herrschend geworden und haben sich in ihre Krise ausgewachsen. Es mußte schließlich so kommen. Darin spricht Gott sein Urteil über das selbstherrliche Tun der Menschen in Politik und Wirtschaft, die seinem Willen entzogen und denen ihre „Eigengesetzlichkeit" postuliert wurde, als hätten sie mit Gott nichts zu tun. Und das Urteil über die entchristlichte Welt lautet deutlich und unmißverständlich: So kann es nicht weitergehen, **die Menschheit ist** an einem Ende angelangt. Entweder Jesu Licht über der Erde — oder im Dunkel Sturz in den Abgrund!

Eines jedenfalls ist allen klar, dem einfachen Bürger und wohl auch den Leitern der Völker, daß wir heute nicht mehr Herren unseres Schicksals und Meister der Zukunft sind und daß die Rettung vor der Katastrophe nicht bei uns Menschen steht. Alle die klugen Mittel und schlauen Mittelchen, die man versuchte, haben nicht helfen können. Sie haben die Verwirrung, wenn möglich, noch größer gemacht und gezeigt: „Die ich rief, die Geister, werd' ich nun nicht los." Die Menschheit sieht sich ohnmächtig übermächtigen Gewalten gegenüber. Sind wir dem Zufall ausgeliefert? Wirkt sich einfach das Naturgesetz von Ursache und Wirkung aus? Nein. Gott, der verborgene und in Jesus geoffenbarte, ist der Herr der Geschichte und darum auch der Herr der Zukunft. Auf ihn sind wir angewiesen, ihm sind wir auf Gnade oder Ungnade ausgeliefert, wenn doch die Krise sein Gericht ist.

(Schluß folgt.)

Die Mennonitische Rundschau

Herausgegeben von
The Christian Press, Limited
Winnipeg, Man., Canada
H. Neufeld, Editor.
Erscheint jeden Mittwoch.

Abonnementspreis für das Jahr bei Vorausbezahlung: $1.25
Zusammen mit dem Christlichen Jugendfreund $1.50

Bei Adressenveränderung gebe man auch die alte Adresse an.

Alle Korrespondenzen und Geschäftsbriefe richte man an:

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.
672 Arlington Str., Winnipeg, Man., Canada

Entered at Winnipeg Post Office as second-class matter.

Was dann?

Wenn Erde zur Erde geworden,
Wenn all' der Schimmer Glanz,
Den du in dein Leben getragen,
Verwelkt wie ein Frühlingskranz.

Und wenn ein heiliger Finger
Das Todesurteil dir schreibt,
Und wenn von all' deinen Werken
Dir nur deine Sünde bleibt;

Wenn keiner die Schuld bezahlet,
Und niemand dich lösen kann,
Wo willst du dich dann verbergen,
Sag' Menschenseele, was dann?

—Eingesandt von F. F.

Woher kommt das Uebel in die Welt? Jesaja 45, 7.

Diese Frage steigt in vielen Menschen auf, die manch ein Herz bis zur Verzweiflung gebracht, aber auch Frieden und Ruhe gebracht hat. Bezeichnet ist die Menge der Ausdrücke für Uebel, z. B. Leid, Not, Elend, Jammer, Trübsal, Mühsal, Herzeleid, Angst, Schmerz, Plage, Kreuz und andere mehr.

Woher kommt das Uebel in die Welt? Die Heiden finden in ihrem Glauben die Antwort: das die böse und finstere Gewaltherrschaften unter sich streiten. Was die Guten aufrichten, das verstören die Bösen, und was die Bösen niederreißen, suchen die Guten wieder aufzubauen. In ähnlicher Weise wird das Uebel im Schicksal, der Grund gesucht. Wie oft hört man auch unter uns Christen die Redensart: das Mißgeschick verfolgt mich auf Steg und Weg. — Der Zufall hat es gewollt. — Das tückische Schicksal hat mir mein Liebstes genommen. Auch diese Antwort müssen wir abweisen wenn wir glauben, daß Gott alles lenkt und leitet nach seinem heiligen Rat und Wohlgefallen.

Andere denken überhaupt nicht über den Grund des Uebels nach. Sie sehen es als eine Begleiterscheinung der irdischen und leiblichen Verhältnissen an, und zucken mit den Schultern und sagen: es ist einmal so! Wir können es nicht ändern! oder wir müssen uns darin fügen. Das ist auch nicht die richtige Antwort und wenn Unglück auf Unglück folgt, dann taucht doch die Frage auf: Woher kommt das Uebel in die Welt?

Auf die richtige Antwort führt uns unser Schriftwort: Der Herr ist es, der das Uebel schafft. Das ist aber auch noch nicht die Antwort, sondern erst der Weg zur Beantwortung der Frage, denn mit bangem Herzen steigt bei uns der Zweifel auf: „Gott ist die Liebe", weshalb legt er uns die Leiden auf?

Da liegt ein Kind in der Wiege. Noch gestern erfreute es die jungen Eltern in bester Gesundheit, und heute — es liegt in großen Schmerzen mit flehenden Blicken bittet es um Hilfe, bis es dem Herrn gefällt es heimzuholen. Ach Herr, warum? Oder jene kräftige Frau! Stark war sie, die Gesundheit blühte auf ihren Wangen. Von früh morgens bis spät abends sorgte sie mit Lust für ihre Lieben. Und eines Tages liegt sie da, unheilbar krank. Vor ihrem Bette steht der Mann mit den Kindern mit Tränen in den Augen und seufzt, ach Herr, warum?

Eine alte lebensmüde Frau liegt schon mehrere Jahre im Bett, sie kann sich selbst nicht helfen, möchte schon gerne sterben, aber der Tod weicht noch immer von ihr. Ihr Sohn, ihre Stütze im kräftigen Mannesalter wird in einer Stunde durch ein Unglück dahingerafft. Ach Herr warum?

Die Antwort die die Heilige Schrift auf solche Fälle gibt, beginnt mit den Worten: „Um der Sünde willen, aber aus Gnaden". Alle gottesfürchtige Eltern wollen ihre Kinder zu guten Menschen erziehen. Da müssen sie aber die Rute schwingen, sie tun das aber nicht aus Vergnügen, sondern aus Liebe. So macht es auch unser himmlische Vater. Wir sollen seinem Worte folgen, damit er uns in sein Vaterhaus aufnehmen kann. Wie vielen ist darum auch das Uebel das ihnen zuvor unerträglich vorkam, heilsam gewesen.

Wie viele haben in banger Stille ihrer Krankheit, den Heiland gefunden. Wie viele Eltern sind durch das Elend der Kinder zum Herrn getrieben worden! Wie viel Kinder sind am Siegbett ihrer Eltern, dem himmlischen Vater in die Arme gesunken! In der Bibel steht ein beherzigenswertes Wort: „Wen der Herr lieb hat, den züchtigt er". Dies aber zu ergreifen, dazu gehört Gottvertrauen. Wenn ein Kind seine Eltern nicht lieb hat, ihnen nicht vertraut, sieht es in jeder Züchtigung ein Unrecht und folgedessen wird es nur trotziger. Jene Frau die auch in Leid und Trübsal war, ein Seelsorger besuchte sie und sagte zu ihr: „Wen der Herr lieb hat, den züchtiget er". Sie sagte: „Ich wünschte, der Herr hätte mich nicht so lieb". Sie sah in ihrem Leiden nur ihren eigenen Schmerz. Ja, im Uebermaß der Schmerzen erhebt sich das Menschenherz sogar gegen Gott. Und das ist ein schrecklicher, ein quälender Zustand. Wie lieblich ist es doch, wenn da, gerade da die Friedensglocken läuten, wenn das Herz den Heiland findet und festhält. Dann sieht man auf dem Angesicht stiller Glanz und leuchtende Augen. Der Glaube sagt: „Um der Sünde willen aber aus Gnaden". Wenn wir auch noch nicht den Zweck des Leides gleich erkennen, so wollen wir doch die Augen schließen und folgen. Gott legt nicht mehr auf als wir ertragen können. Und dann halten wir es dafür, daß dieser Zeit Leiden nicht wert sind der Herrlichkeit, die an uns soll geoffenbart werden.

Peter J. Born.

Dr. med. H. W. Epp, B. Sc., M.D., C.M., L.M.C.C. — Der kleine Geburtshelfer. — Ursprung des Lebens, Schwangerschaft, Entbindung und Kindesernährung. — Allgemeinverständlich und volkstümlich dargestellt. Preis brosch. 35c Zu beziehen durch den „Boten" und die „Rundschau."

Crowfoot, Alta.

Es ist ein Fehler eingelaufen in dem Reiseplan der Bibelbesprechungen für Alberta. Route 1: Lacombe soll als Thema nicht 1. Petri 2, sondern 1. Petri 3 stehen. Lacombe und die Brüder die dort reisen werden, möchten sich diese Zurechtstellung merken. Dann lassen wir für den Norden Albertas Route 5 folgen:

La Glasse, am 2.—4. Februar, Thema Kol. 3.
Wembly, am 6.—7. Febr. Thema Philip. 2.
Lymburn, am 9.—11. Februar, Thema Epheser 1.
Grande Prairie, am 12. Februar, Abendversammlung.
Crooked Creek, am 13—14. Febr. Thema Römer 5.

Im Namen des Komitees,
A. Martens.

Die Lästerung wider den Heiligen Geist.

Stehst du im Zweifel, ob du gar begangen,
Die große Sünde wider Gottes Geist?
Will dich der Feind mit solcher Tücke fangen,
Daß stets er nur auf diese Sünde weist?

Dann sei getrost, und laß dich nur nicht schrecken!
Denn nicht so leicht ist diese Sünd' getan.
Er will bei dir nur argen Zweifel wecken,
Bloß seh'n, ob er dich nicht betören kann.

Wenn diese Sünd' ein Menschenkind begangen,
Hat es vorher mit Beten aufgehört!
Sonst hätt' ihn nicht der arge Feind gefangen,
Weil er ein Herz nicht leicht dazu verführt.

Und wenn du weißt, daß du mal was verfehlet,
Vielleicht gesagt, was man nicht sagen soll;
So sorg, daß sich dein Herz damit nicht quälet,
Bei Jesu wird dir leicht und wieder wohl!

Sag' es nur ihm; er ist ein guter Meister!
Und die Verirrten sucht er wieder auf.
Er sucht auch dich, vergibt dir deine Sünden,
Drum schau' zu ihm im Glauben nur hinauf!

Die Pharisäer hatten ja begangen,
Die Sünde wider Gottes Heil'gen Geist —
Drum laß dich nicht vom bösen Feinde fangen,
Weil du die Gnade ja nicht von dir weist.

—G. Berg.

Meine Erfahrung aus letzterer Zeit.

Ich möchte mit diesen Zeilen ein Zeugnis ablegen, wie der Herr mir in letzter Zeit geholfen hat durch die viele Gebete, die für mich zum Herrn empor geschickt wurden. Ich wünsche, daß sie noch einen manchen anspornen möchten, nicht mutlos zu werden, für andere zu beten, denn ein Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist. Ich möchte durch die liebe Rundschau allen Geschwistern danken, die für mich gebetet, der Herr möchte es vergelten.

Ich mußte mich einer Operation unterwerfen am Kropf, an welchem ich schon 22 Jahre gelitten. Es war eine sehr gefährliche Operation, wie der Arzt sagte, weil er innerlich auch äußerlich war. Es wollte mir oft schwer werden, mich dazu zu entschließen, doch der Herr gab mir durch die viele Gebete die Freudigkeit dazu. So fuhr ich dann am 20. Juli nach Hamilton zum Hospital, und den 22., 10 Uhr morgens, wurde ich operiert. Als ich zurück in mein Bett gebracht wurde, hatte ich solche große Schmerzen, daß sie mich in ein kleines Zimmer brachten, wo nur noch ein Mädchen lag. Weil ich hohes Fieber hatte, bekam ich 3 Eisflaschen und einen Fan. Ich wurde immer so halb betäubt gehalten.

Dann Sonntag hatten wir zu Hause ein Tauffest, es wurden 9 Seelen getauft, wo auch wir die große Gnade haben durften, daß von unsern Kindern drei darunter waren. Ich war im Geiste dabei. Um 5 Uhr abends bekam ich Schmerzen in der Brust. Der Arzt sagte, mein Herz werde angegriffen, welches ein sehr schlechtes Zeichen war. Dann spritzte er mir was ein, um es zu stärken. Ich wurde bewußtlos. Dann war mir so, ich sei gestorben. Dann zogen sie das weiße Laken über meinen Kopf und fingen an, mit mir zu fahren in die Stube, wo alle Toten hineingefahren werden. Als sie so fuhren, konnte ich einen Blick in mein Heim tun. Sie hatten die Nachricht erhalten, daß ihre liebe Mutter nicht mehr unter den Lebenden sei, o welch einen Jammer sah ich da. Ich fing an den Herrn zu bitten, daß er mir doch das Leben schenken sollte, um meiner Kinder halber, denn es sind ihrer 12. Dann war mir, als ob ich den Heiland umfaßt hatte und ließ ihn nicht. Mir ging es so, wie Jacob, Herr ich lasse dich nicht, du segnest mich denn. Ich bat, Herr laß mir doch ein Zeichen, daß sie sehen, daß ich noch lebe. Der Herr erhörte mich, ich konnte meine Augen öffnen. Dann hörte ich, wie meine Nurse sagte, sie sollten schon nicht phonen, denn ich lebe noch. Dann hörte ich, wie das Mädchen ihrer Mutter erzählte, daß der Arzt meinen Puls gefühlt hatte, mein Herz behorcht und nichts gehört hatte. Er hatte dann gesagt: „I give up", und war rausgegangen.

O wie gut ist unser Heiland wenn die Menschen erst aufgeben, dann kann er sein Werk anfangen. Als ich meine Augen aufmachen konnte, kam mir der 23. Psalm, besonders der 4. Vers ein: „Und ob ich schon wanderte im finsteren Tal, so fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir". Ich hielt ihn, als ob ich ihn persönlich umfaßt hatte. Wäre es dennoch sein Wille gewesen, daß ich hätte müssen abscheiden, so wäre ich mit ihm in die Herrlichkeit eingegangen.

Montag wurde es mit mir besser, doch als die Frau, welche neben meinem Bette lag, starb, (sie wurde an Gallenstein operiert von dem nämlichen Arzt), erschrack ich sehr und bekam hohes Fieber. Die Nurse sagte, daß es mit mir den nämlichen Weg gehen könnte. Dann fing ich wieder an, den Herrn zu bitten, er solle es doch nicht zulassen, denn was er zusagt, hält er gewiß. Ich danke ihm noch heute dafür. Dann ging es zur Besserung und mit solchen Schritten, daß der Arzt und die Nursen erstaunten. Mittwoch konnte ich schon beim Bett auf dem Stuhl sitzen. Sie sagten, sowas war noch nicht vorher bei ihnen vorgekommen. Sonnabend, eine Woche nach der Operation kam mein Mann und etliche Kinder mich besuchen, und der Arzt sagt, ich kann mit nach Hause fahren. Wir konnten es kaum fassen. Alles war zugeheilt und ich fuhr 75 Meilen. Sie sagten uns, vor zwei Wochen war noch niemand nach Hause gefahren. So sehen wir, was die Gebete tun können. Ich fühle jetzt als ein neuer Mensch. Der Herr ist noch ganz derselbe, er hat Wunder getan an mir. Darum, liebe Kinder Gottes, werdet nicht müde, für andere zu beten, denn es wird nicht unbelohnt bleiben. Und Dich, lieber Bruder oder liebe Schwester, möchte ich zurufen, wenn Du mal solltest in die Lage kommen, daß alles um dich her Dir dunkel scheint, dann klammre dich fester an den Herrn, und du wirst Wunder seiner Gnade sehen.

Unser lieber Vater ist den 8. Juli heimgegangen. Er war ja bei Geschwister Wieben in Vineland 1½ Jahre. Ich danke noch Geschw. Wieben für ihre Mühe, der Herr möchte es Euch vergelten und Euch segnen. Mein Vater war Heinrich Unger von Alexanderwohl.

Könnte mir jemand das Lied schicken, der Chor ist immer:

Dort ist mein Heim,
Hier bin ich nicht zu Hause,
Dort ist mein Heim,
Nicht hier im Weltgebrause.

Frau Lena Jac. Klassen.

Office-Phone 26 724 — Wohnungs-Phone 401 853

Dr. H. Oelkers
Arzt und Chirurg
Empfangsstunden:
2—5 Uhr nachmittags
213 Toronto General Trust Bldg.,
Winnipeg, Man.

Herabgesetzte Preise

Knospen und Blüten, Band I— Weihnachtswünsche, Gedichte u. Gespräche für Kinder.
Bd. I, broschiert, .85
Bei Bezug von 10 Ex. werden noch 25% Rabatt gewährt. Diese Bücher sind portofrei zu beziehen durch:
THE CHRISTIAN PRESS, Ltd.
672 Arlington Str., Winnipeg

Eine Gedächtnisfeier.

Superb, Sask.

Eine seltene Feier hatten wir heute auf Superb, für uns hier eine noch nie vorher dagewesene.

Mittwoch, den 23. August, erhielten unsere Freunde und Nachbaren Kornelius Peters die kurze und lakonische Nachricht: Der Minister der Nationalen Verteidigung bedauert tief, Sie zu informieren, daß Arthur Kornelius Peters offiziell als verwundet am 15. August 1944 gemeldet worden ist, und daß er an demselben Tage an den Wunden gestorben ist. Sobald weitere Informationen eintreffen, werden dieselben Ihnen unverzüglich übermittelt werden —

Das war für uns alle, besonders aber für Arthurs Eltern und Geschwister wie ein Schlag aus heiterem Himmel; der Schmerz war groß.

Arthur Peters wurde vor etwa drei Jahren mit anderen einberufen und diente einige Zeit in einem Waldlager als mennonitischer C. O.

Als junge Männer in dem Lager (camp) aufgefordert worden, als Freiwillige sich für das Medizinische Korps zu melden, tat er es und wurde angenommen. Nachdem Arthur hier in Canada eine gründliche Ausbildung für seinen Dienst als Samtäter erhalten hatte, wurde er vor zwei Jahren nach Uebersee, England, geschickt und vor ganz kurzer Zeit nach Frankreich, wo er, nach obiger Nachricht, am 15. August, als ein Opfer dieses Krieges in der Erfüllung seines hohen Berufes Wunden zu heilen, wo andere sie schlagen, gefallen ist. Er fiel an seinem Geburtstage, als er 25 Jahre alt war.

Wie gerne möchte man da trösten und die Last mittragen helfen, aber wir Menschen sind leidige Tröster, und die Last

Gesangbücher
(780 Lieder)

No. 105. Keratolleder, Gelbschnitt, Rücken-Goldtitel, mit Futteral $2.00
No. 106. Keratolleder, Goldschnitt, Rücken-Goldtitel, mit Futteral $2.75

Namenaufdruck.
Name in Golddruck, 35 Cents. Name und Adresse, 45 Cents.
Name, Adresse und Jahr, 50 Cents.

Wenn Sendung durch die Post gewünscht wird, schicke man 15 Cents für jedes Buch für Porto. Die Sendungskosten trägt in jedem Falle der Besteller. Bedingung ist, daß der Betrag mit der Bestellung eingesandt wird.
In Canada muß man noch 11 Prozent Kriegssteuer beim Empfang auf der Post bezahlen.

THE CHRISTIAN PRESS, LIMITED
672 Arlington St., Winnipeg, Man.

Dr. N. J. Neufeld
Arzt und Chirurg
Telefon: Office 23 668
Residenz: 34 222
Empfangsstunden:
2—5 Uhr nachmittags.
612 Boyd Bldg, Winnipeg

tragen helfen kann ja nur der, der sie auferlegt.

Heute nun hielten wir in der Stadhalle zu Superb eine Gedächtnisfeier für den lieben Dahingeschiedenen. Die Anteilnahme war groß, und wären die Wege nicht so außergewöhnlich schlecht gewesen und hätte es nicht geregnet, die Halle hätte die Teilnehmer nicht gefaßt. Besonders wohltuend und tröstlich war es für die Leidtragenden, daß auch die Einheimischen aus der Umgebung aller Nationen und Bekenntnisse regen Anteil nahmen und aufrichtiges Beileid bekundeten. Viele prächtige Kränze von lebenden Blumen und Sträuße deckten einen Tisch.

Die Prediger P. J. Klassen und P. A. Warkentin hielten Ansprachen in Deutsch und Rev. Anderson von der United Church in Englisch. Der Chor unserer Gemeinde sang: Ueber den Sternen da wird es einst tagen, und Nearer my God to thee. In Deutsch und Englisch zugleich und gemeinsam wurde gesungen: Fels des Heils geöffnet mir — Rock of Ages. — Zum Schluß: Safe in the arms of Jesus, und: Wo findet die Seele die Heimat, die Ruh.

Ergriffen und still fuhren die Teilnhmer auseinander. Ich glaube bestimmt, daß diese Feier uns und die Einheimischen einander näher gebracht hat, daß eine gewisse Spannung sich löst. Gott walte es, aber ein hoher Preis mußte dafür bezahlt werden, und wir wollen der leidtragenden Eltern und Geschwister dessen, der den Preis entrichtet hat, und den Arthur, der seiner neuen Heimat den höchsten Trtbut, den es gibt, bezahlt hat, nicht vergessen. Ehre seinem Andenken. Ruhe seiner Asche und ewiger Friede seiner Seele!

Er hat einen guten Kampf gekämpft, er hat den Lauf vollendet, er hat Glauben gehalten; hinfort ist ihm beigelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche ihm der Herr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird. —

Inzwischen haben Geschwister Peters von Arthurs Commando-Offizier einen Brief erhalten, in welchem Letzterer berichtet: Arthur Peters war ein ausgezeichneter Soldat und sehr begabt für seinen Beruf als Sanitäter. Er war in Fakt einer der Besten in dieser Einheit (unit). Er war in dieser Abteilung seit er mobilisiert wurde. Er war sehr beliebt und er war ein steter Ansporn und Begeisterer seiner Kameraden.

Er war bei der Erfüllung seiner Pflichten, als am 15. August ein feindliches Flugzeug erschien und Bomben abwarf. Vier Mann aus unserer Abteilung waren das Opfer!

Arthur hatte mehrere große Wunden im Unterleibe, und ob wir ihm gleich sofort alle Hilfe angedeihen ließen, konnten wir ihn doch nicht am Leben erhalten. (Weiter folgen Beileidsbezeugungen.)

Auch der Geistliche des Regiments schrieb: (Auszug). Am 16. August morgens wurde Ihr Sohn Arthur in der Nähe von May-Sur Orne auf christliche Art und Weise beerdigt, wo schon einige Canadier, die am Tage vorher oder früher gefallen waren, zeitweilig ihre Ruhestätte gefunden hatten; sobald es die Umstände erlauben, sollen die Leichen übergeführt werden auf einen permanenten Friedhof der Canadier.

Ich drücke Ihnen und seinen Geschwistern meinen und den Dank all seiner Dienstgenossen, die den Vorzug hatten, mit ihm in dieser Abteilung des Medizinischen Dienstes zu arbeiten, aus, dafür, das Sie alle zusammen, — das teure Heim ihn zu einem so liebenswerten Menschen gemacht, daß wir alle aufrichtig mit Ihnen um den Arthur trauern. (Wünsche und Worte des Trostes folgen.)

Da Geschwister Peters Anfragen erhalten haben, wer sie sind, woher sie kommen u. a., so geben sie hier die Daten:

Kornelius Iwanowitsch Peters von Station Moskalenko, bei Omsk, Sibirien. Wanderten von da aus am 24. Juni 1924 nach Mexico, Rosario; von da im Dezember 1925 nach Ontario, Canada, 1926 im August nach Rosthern und von da im März 1928 nach Superb, wo sie gegenwärtig noch wohnen.

Arthur Peters Bruder Oscar wurde im März 1942 eingezogen. Als Mennonite (C. O.) kam er in den Dienst als Mechaniker, Autofahrer. Schon im Oktober desselben Jahres wurde er nach Uebersee geschickt, wo er als Fahrer mit höheren Offizieren fuhr. Seit 1943, Dezember, erst im Landungskorps als Lastautofahrer in Afrika, dann nach Sizilien jetzt in Italien. In seinem letzten Briefe schrieb er, das der Geschützdonner in der Nähe der Front so laut und schwer sei, daß man erst einschlafe, wenn man todmüde sei. Wir wünschen, daß er heil und gesund zurückkommen, und Gott seine schützende Hand über ihn halten möge!

Im Auftrage, J. P. Klassen.

NEWELL'S
HEALTH CLINIC
505 Kinsington Building
275 Portage Ave., Winnipeg
Let Nature make you well. She can if you allow her to. Dont be a slave to Arthritis Neuritis, Rheumatism, Nervous Disorders. — Learn about the amazing results given by the above. Zone Therapy Specialist.

Jugendarbeit

Die heutige Zeit verlangt Definationen. Diese sollen verhaltnismässig bindig und allsagend sein. Dennoch finden sich manche Erscheinungen, die so neu sind in ihrem Auftreten, daß es schwer wird, ihren Inhalt klar darzulegen. So auch das Wort: Jugendarbeit. Deshalb wollen wir heute auch keine erschöpfende Abhandlung anstreben sondern vielmehr etliche Bruchstücke nennen, die uns behilflich sein könnten, allmählich dem Ziele näher zu kommen.

Zuerst schauen wir zurück. Die Vergangenheit hat dem Wesen nach auch Jugendarbeit betrieben wenn es auch nicht so bekannt wurde. Diese Arbeit ist bei den meisten traditionell geworden. Man hat sie ohne sie suchen zu müßen; oft auch, ohne sie zu merken.

Aufs erste ist es der Jugenverein. Wo er eigentlich seinen Anfang genommen, fehlt mir die Quelle. Soweit wir denken können, dann ist es immer so gewesen, daß der Jugend in Gemeinschaft mit den älteren Personen ein besonderer Sonntag-Abend zur Verfügung stand. An diesem Abende durften sie ein Programm liefern, bestehend meistens aus Liedern, Gedichten und Gesprächen. Ab und zu auch Vorkehrung getroffen für Musik. Einer der älteren Brüder brachte dann das Thema, welches meistens eine Predigt war. Die Hauptthemas waren der Regel nach dogmatisch gehalten. Die ethischen Fragen wurden auf diesen Abenden selten verhandelt.

Wenn wir auch sagen, daß uns solche Programme nicht mehr genügen, dann sagen wir doch, daß sie uns als eine Sprosse dienen und gedient haben auf der Leiter zum Ziel. Sie waren gut, so weit sie gehen.

Eine weitere traditionelle Jugendarbeit ist der Chorgesang. Wohl selten, daß wir diese wichtige Arbeit, die eine so ehrenwürdige Stellung in unseren Gottesdiensten genießt, als eine spezielle Jugendarbeit betrachten. Und dennoch ist sie es. Der Gesang des Chores ist ja, wie wir alle zugeben, durchaus nicht eine „Abwechselung". Bedeutung für den Erfolg des Gottesdienstes. Und die Tatsache, daß es fast ausschließlich jugendliche Personen sind, die daran teilnehmen, läßt unser Herz höher schlagen. Mit Recht — eine ehrenvolle Arbeit der Jugend! Schade, wo der junge Christ sich zurückzieht! Viele Kostbarkeiten kann die Jugend sich und auch anderen in die Herzen singen.

Wir wollen auch die Sonntagschule nennen. Hier dürfen die jungen Menschen, die ihr Herz dem Herrn gegeben, für den Meister eine gar wertvolle Arbeit unternehmen. Sie dürfen die Werte, die sie beleben und an denen sie sich weiden auch anderen jüngeren Personen mitteilen. Es ist mit Recht eine Jugendarbeit genannt worden. Unterschätzen wir sie nicht als solche.

Dennoch sagen wir uns, es ist noch eine Lücke vorhanden. Die Bedürfnisse der Jugend finden in den obigen Arbeiten noch nicht ihre volle Befriedigung. Damit sagen wir nun nicht, daß die obigen Zweige der Arbeit in sich nicht abgerundet sind. Es soll dieses in keinerlei Weise eine Kritik sein. Vielmehr sagen wir uns, daß sie das weitere Suchen und Verlangen der Jugend geweckt und genährt haben. Sie haben uns den Blick geöffnet und nun sehen wir, was uns noch mangelt.

Aufs erste mangelt unserer Jugend eine Belehrung über unsere Prinzipien und Sonderstellung. Man möchte sagen, zuerst die Bibel. Dafür sorgt die Sonntagschule, der Jugendverein und auch die Bibelschulen. Aber unser traditionelles Gut wird von allen genannten Zweigen unberührt gelassen. Wohl kaum, daß wir einen Erbsinn finden werden, der kein Interesse zeigen würde, das ihm hinterlassene reiche Gut in Augenschein zu nehmen. Und wir haben ein sehr reiches Gut, das uns unsere Väter hinterlassen haben. Neulich sassen wir eine kleine Gruppe junger Leute zusammen und sprachen darüber, was die verschiedenen Richtungen unterscheide, sowohl in der Lehre als auch im Ausleben derselben. Da sagte sehr bald jemand: Wie dankbar sollten wir doch sein, daß wir Mennoniten sind! So würden unsere jungen Menschen bald sagen: **wenn sie wüßten!** Die Jugend hat ein Recht, einen Grund zu verlangen für unsere Lehren als Gemeinde. Die heutige Strömung nimmt ihr oft das Interesse zu diesem Recht. Sie kennen wohl etliche Bezeichnungen, die unsere Prinzipien bekunden, empfinden aber kein Verlangen, dieselben näher zu studieren. Das hebt ihr Bedürfnis aber durchaus nicht auf. Der Kranke braucht den Arzt, selbst dann, wenn er seine Krankheit nicht kennt.

Viele moderne Jugendarbeiter wollen uns berichten, daß die Jugendarbeit den Stand des Unterrichtens lassen solle und der Jugend viel mehr Arbeitsmöglichkeiten bieten. Hierzu müßen wir sagen, daß der Unterricht die Grundlage bleiben wird für unser Wissen, wie verschieden die Art auch sein möge. Unser Wissen wiederum bestimmt zum weiten Teil den Umfang und Inhalt unserer Arbeit. Es ist durchaus unverzeihlich, wenn ein Jugendarbeiter diesen so wichtigen Punkt als unnötig zur Seite stellt. Die gegenwärtige Lage, in der sich unsere Jugend befindet, ist eine Anklage gegen die Arbeiter. Manch ein Arbeiter hat sich befriedigt gefunden, wenn er den Gedanken unterstreichen konnte daß sich die Verhältnisse noch einmal ändern würden und der Jugend mehr Raum eingeräumt würde! Und über die höchsten Werte, neben der Erlösung in Christus, die unsere Gemeinde hat, die Liebesbetätigung in einer liebeleeren Welt, hat man keine Erklärung. Erwachen wir zu unserer Aufgabe unserer Jugend gegenüber!

Beschauen wir eine weitere Lücke in der Jugendarbeit. Wir brauchen eine Einrichtung, wo der Jugend eine Möglichkeit geboten wird, ihre Probleme auf biblischer Grundlage zu lösen. Schauen wir doch keineswegs geringschätzig auf die Fragen, die die jungen Leute beschäftigen. Bewegten uns denn nicht eben dieselben Fragen, als wir in den Jahren waren? Haben wir vergessen, daß die Lösung gerade jener Fragen, die mitunter als recht schwere Probleme auftraten unserem Leben die Richtung gegeben haben? Manch ein Leben hätte einen anderen Kurs genommen, wenn es eine andere Quelle gehabt hätte, die die Antwort gab auf die alles andere überschattende Frage. Wir dürfen auch nicht sagen, daß die Jugend ihre Probleme nicht mehr zu den älteren und erfahrenen Personen bringe. Wohl müßen wir damit rechnen, daß immer solche sein werden, die störrig eigene Wege wählen. Durchweg aber umgeht die Jugend das Alter nicht mehr, als das Alter die Jugend. Wo sich die Jugendarbeiter in Liebe der Jugend näherten, wirklich mit einem Verständnis für ihre Probleme und mit der Willigkeit, darauf einzugehen, da hat sich die Jugend gerne erschlossen. Wir müssen sogar sagen, unsere Jugend schaut aus nach Personen, die sich ihrer annehmen würden. Vorausgesetzt ist, daß solche Personen die presentierten Probleme nie ins Lächerliche ziehen.

"Fühle mich sehr gut! Dank dem Alpenkräuter"

Wenn funktionale Hartleibigkeit andauert und Sie miserabel, nervös und irritiert fühlen und an deren Symptome leiden—Kopfschmerzen, üblem Mundgeruch, verstimmtem Magen, Verdauungsstörung, Schlaf- und Appetitlosigkeit und Ihr Magen fühlt voll von Gase und Blähungen—besorgen Sie sich Forni's zeiterprobtes Alpenkräuter und nehmen Sie es ein genau wie auf dem Etikett angegeben. Mehr als ein Abführmittel, es ist auch eine Magentätigkeit anregende Medizin, hergestellt aus 18 der Natur eigenen medizinischen Wurzeln, Kräutern und Pflanzen. Alpenkräuter bringt träge Därme zum Arbeiten und hilft, verhärteten Abfall sanft und leicht auszuscheiden, sowie die durch Hartleibigkeit verursachten Gase zu vertreiben und gibt dem Magen das angenehme Gefühl von Wärme. Wenn Sie die Freuden glücklicher Linderung von Hartleibigkeitsbeschwerden wieder wissen wollen und zur selben Zeit Ihrem Magen guttun wollen, besorgen Sie sich noch heute Alpenkräuter.

Falls Sie es in Ihrer Nachbarschaft nicht kaufen können, senden Sie für unser Alpenkräuter - Einführungsangebot und erhalten Sie—

UMSONST 60c Wert–Probeflaschen von

FORNI'S HEIL-OEL LINIMENT — antiseptisch—bringt schnelle Linderung von rheumatischen und neuralgischen Schmerzen, muskulösen Rückenschmerzen, steifen oder schmerzenden Muskeln, Verstauchungen und Verrenkungen.

FORNI'S MAGOLO — alkalisch — lindert gewisse vorübergehende Magenstörungen wie Sodbrennen und Verdauungsstörungen, hervorgerufen durch ein Uebermass an Säure.

Senden Sie diesen "Spezial-Angebot" Kupon — Jetzt

☐ Einliegend $1.00. Senden Sie mir portofrei 11 Unzen Alpenkräuter und — 60¢ Wert — je eine Probeflasche Heil-Oel und Magolo.

☐ per Nachnahme—C.O.D.—(zuzüglich Gebühren).

Name..............................

Adresse..............................

Postamt..............................

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.
De C178-18P
2501 Washington Blvd., Chicago 12, Ill.
[illegible] St., Winnipeg, Man., Can.

C. Huebert Ltd.

Bau- und Brennmaterial

5 Point Douglas Ave.

South of Higgins Ave. Subway by Louis Bridge,
Winnipeg, Man. — **Phone 97 159**

Ein weiterer Mangel ist, daß die Jugend auf manchen Plätzen als unfähig betrachtet wird, an der Arbeit in der Gemeinde teilzunehmen. Wie gerne steht der junge Mann für seine Gemeinde ein, die auch ihn zu werten weiß. Wenn sich auch recht oft etwas wie Schaum zeigen will in der Arbeit des jungen Menschen, so ist er und auch seine Arbeit dennoch durchaus nicht ganz verwerflich. Die Hausfrau schüttet den kochenden Kessel Gem auch nicht hinaus, wenn sie den Schaum bemerkt. Sie bemüht sich, den Schaum zu entfernen und freut sich zu der werdenden Speise.

In der Arbeit findet sich die Liebe zu der Arbeit, wie auch die Liebe zu der Arbeit mit den erfahrenen Arbeitern. Ein liebliches Bild entrollt sich vor unseren Augen, wenn die Co-operation so voll wird. Mit wenigen Ausnahmen sucht die Jugend nicht die Führung in der Gemeinde. Die meisten sind sich ihres Mangels bewußt, den die Erfahrung abhelfen muß. Deshalb lehnen sie sich auch gerne den Erfahrenen an. Was aber entfremdet, ist die Tatsache, wenn sie eine gewisse Ignorierung oder Geringschätzung empfinden. Kommen wir der Jugend mit Vertrauen entgegen und sie wird unser Vertrauen schätzen.

Die Resultate werden sehr erfreulicher Art sein. Das Verständnis zwischen jung und alt, worüber heute so oft geklagt wird, wird bald als sehr lieblich werden können. Sie wissen nun, um was es sich handelt, wenn die Kernfragen unserer Gemeinde betont werden und verwerfen dieselben nicht mehr als traditionelle Schwerfälligkeiten. Solches Verwerfen schmerzt die guten Alten und vergrößert die Kluft. Nun aber verstehen sie sich gegenseitig und kultivieren die gegenseitige Teilnahme. Was die Jugend drückt, dafür hat das Alter, besonders der Jugendarbeiter, ein offenes Auge, Ohr und Herz. Und der Gedanke und Wunsch der Jugend findet wohl eine Sichtung, aber nicht eine unberechtigte Verwerfung oder Zurseitesetzung.

Ein weiteres Resultat ist, daß die Jugend nun eine gesunde Reifezeit durchmachen kann. Die wilden Schößlinge können mit freudiger Einwilligung entfernt und die guten Regungen angespornt und ermuntert werden. Wohl dem jungen Mann, der an der Seite eines reifen Bruders seine Werdejahre verleben darf! Das Auge der Liebe kann doch viel schaffen. Und wie gerne hat der junge Mensch so ein wachendes und ratendes Auge! Der Baum, der viel Frucht bringt hat auch viel Pflege erhalten.

Und die Frucht wird nicht ausbleiben. Es wird zu einer inhaltsvollen Ernte führen. Die Säulen in der Gemeinde Jesu Christi, und so auch in der Mennonitenschaft, wurden diese Persönlichkeiten nicht erst in ihren alten Tagen. Sie bildeten sich schon in der Jugend. Der Jüngling, der heute die Pflege erhält, ist der Mann, der nach wenigen Jahren sein Alles auf den Altar Gottes legt.

—Der Jugend-Arbeiter.
D. A. K. Friesen.

Für

Rheumatismus

und

Arthritis - Schmerzen

probiert dies frei.

Wenn Sie noch nie **Rosse Tabs** benutzt haben für Rheumatismus-, Arthritis- oder Neuritis-Schmerzen, laden wir Sie ein, sie auf unsere Kosten zu erproben. Erlaubt uns ein volles Paket zu senden. Benutzt 24 Tabletten **frei**. Wenn nicht mit dem Resultat erfreut, schickt ungebrauchten Rest zurück, und Sie schulden uns garnichts. **Schickt kein Geld.** Nur Namen und Adresse an:

Rosse Products Co., Dept. A-21
2708 Farwell Ave.,

CHICAGO, 45, ILL., U.S.A
Versand von Canada Office zollfrei.

Ein Ingenieur

wird von der Indian Residential School in Brandon, Man. zum sofortigen Antritt gesucht.

Man wende sich an
Dr. J. A. Cormie
441 Sommerset Bldg.
Winnipeg, Man.

Die Mennoniten.

„Wir sind Mennoniten, du und ich, weil wir als Mennoniten geboren sind", sagte einmal ein l. Freund zu mir. Das hat auch sonst seine Gültigkeit. Wäre hier nicht auch derselbe Grundsatz anwendbar, der für ein anzutretendes Erbe gilt: „Erwirb, was du ererbt von deinen Vätern"? In diesem Fall wurde es doch nur bedeuten, Rechenschaft geben zu können warum ich Mennonit bin. Das schließt zweierlei in sich, einmal gute Bekanntschaft mit mennonitischer Lehre und ihrer Geschichte, dann aber auch daß mein Wandel dem Wesen des Mennonitentums entspricht. Bei mir ist wahres Mennonitentum und wahres Christentum identisch. Denn die Begründer unsrer Gemeinschaft betonten Aufnahme in die Gemeinde nur solcher, die vom Tode zum Leben gekommen waren. Sollte auch heute maßgebend sein.

Früher wußten wir von unsrer Geschichte meistens nur, was andere über uns zu sagen hatten. Auch in dieser Beziehung ist unser Geschlecht ungemein bevorzugt. Im letzten halben Jahrhundert haben sich eine ganze Anzahl mennonitischer Geschichtsforscher die Mühe gemacht aus dem reichhaltigen Material, daß sich ihnen eröffnete zu sammeln, zu sichten und zusammenzustellen, daß es für den Leser interessant, anregend und packend sei. Das ist im vollsten Sinne John Horsch, Scottdale, Pa. gelungen in dem Werk „Mennonites in Europe". Es hat wohl nur wenige gegeben, die so gründlich mit menn. Geschichte bekannt waren wie Horsch. Geboren an der Schwelle der Entstehung des Mennonitentums, brennende Liebe für sein Volk, lebenslängliches Studium seiner Geschichte und Ueberzeugungstreue, war er, wie wenige befähigt eine zuverlässige menn. Geschichte zu schreiben. Leider, nachdem das Manuskript fertig, erkrankte er und verschied 1941.

Beim Lesen dieses Buches wandelt einen ordentlich Stolz an (wenn sowas erlaubt) ein Mennonit zu sein. Wie glänzend erstrahlt die Entstehung des Mennonitentums gegenüber den andern reformatorischen Bewegungen jener Zeit. Die Reformatoren setzten sich durch mit Hilfe des Schwertes und stattlicher Unterstützung. Die Täuferbewegung Kraft des Evangeliums unter grausamster, blutigster Verfolgung. Ihre einzigste und höchste Autorität war die Bibel. Sie ließen sich nicht durch Nützlichkeitsgründen bestimmen, etwa sich die Gunst der Obrigkeit zu erwerben, um ein geruhiges Leben unter ihrem Schutz haben zu können. Z. B. wie die Lutheraner oder Zwinglianer. Obs Haus und Hof, Familie und Leben kostete, Spott und Hohn einbrachte und das damit verbundene Ungemach und unsäglichste Leiden — nichts konnte sie bewegen ihrer Erkenntnis untreu zu werden, ihren Glauben zu verleugnen. Wie Leidensscheu sind wir! Ist Furcht vor Spott und Hohn ihrer Kameraden nicht Grund bei dem einen oder andern unsrer jungen Leuten, daß sie vollen Wehrdienst annehmen? Ueberhaupt, vertreten nicht viele Mennoniten unsrer Zeit den Standpunkt der sogenannten „Halbtäufer" jener Zeit, die um der Verfolgung zu entgehen, äußerlich mit den herrschenden Staatskirchen — katholisch oder protestantisch mitmachten. Das ist Mangel an Zeugenmut. Darum bestanden sie auch nicht.

Wenn man nun so an Hand dieses Buches die Entstehung der menn. Geschichte verfolgt und Vergleiche mit der Jetztzeit anstellt, fragt man sich unwillkürlich: Sind wir noch auf menn. Boden? Unsern Begründern war das Wort Gottes ausschließliche und unfehlbare Autorität in Lehre und Wandel. Unentwegt beugten sie sich darunter, ob auch durch schrecklichste Verfolgung und sogar das Leben kostete. Und wie wurden sie gehaßt und blutig verfolgt! Trotzdem füllten sich immer wieder die Lücken, die durch Ertränken, Enthaupten, Rädern und Verbrennen entstanden. Weil ihr ganzes Leben in der Schrift gründete, strömte eine Kraft davon aus. Die einfache Wortverkündigung an versteckten Plätzen übte eine unwiderstehliche Macht aus, daß trotz drohender Gefahr des Lebens sich Scharen den taufrischen Gemeinden anschlossen. Heute? Manche der Predigten sind zwar lehrreich, anregend, aber ohne Kraft. Sie überzeugen den Sünder nicht und der Selbstzufriedene wird nicht aufgerüttelt.

Völlige Trennung von der Welt wurde scharf betont, wie das Wort Gottes klar und bestimmt lehrt. Sie wurde im Hause, in Kleidung und im Gottesdienst und sonst beobachtet. Kein Mitmachen in fraglichen Dingen wurde geduldet. Bedingungslos beugten sie sich unter: „Stellet euch nicht dieser Welt gleich!" „Denn der Welt Freundschaft ist Gottes Feindschaft". Doch wir? Wie geflissentlich wird alles vermieden, d. irgendwie abstechen könnte. Wie meisterhaft verstehen wirs, uns allenthalben anzupassen! Eine Grenze zwischen der Gemeinde Christi und der Welt ist uns unbekannt. Alles ist erlaubt. Früher fragte die Jugend noch: „Schadets?" Und ob sie auch, leider! sich allerlei Entschuldigungen unterlegte, um doch zu tun, was man gerne wollte, aber es war wenigstens im Empfinden des Geziemenden und Ungeziemenden. Doch heute setzt man sich über alle Bedenken hinweg. Und wer sie hegt ist rückständig.

Als unsre Gemeinschaft entstand, war Kirche und Staat eins. Nur eine vom Staat anerkannte Glaubenslehre wurde geduldet, damals katholische. Die Reformatoren Luther, Zwingli und Calvin befürworteten, die je von ihnen vertretenen Lehren, daß sie in den Ländern, wo sie angenommen wurden, als Staatsreligion gelte. Das bedingte die Kindertaufe. Nolens, vollens, alle Bürger des Landes wurden dadurch Glieder der betreffenden Kirche. Anders Glaubende wurden blutig verfolgt, leider mit Forderung aller Reformatoren. Die Täufer, bezw. Mennoniten forderten Gewissensfreiheit. Der Staat habe kein Recht vorzuschreiben, was der Einzelne glauben solle oder nicht glauben solle. Das sei persönliche Angelegenheit und biblische Lehre. Darin waren unsre Väter bahnbrechend. Wir leben in einem Lande der Gewissensfreiheit. Bleiben wir uns immer folgerichtig in unserm Verhalten dem Staat gegenüber? Befinden wir uns auf bibl. Boden, wenn wir uns an der Politik und den National Wahlen beteiligen? Bewähren wir uns dadurch als Heimatsbürger, als Fremdlinge und Gäste auf Erden? Bleiben wir als „Wehrlose" uns konsequent, wenn wir uns in die Politik stürzen und Wahlen solcher Beamten mit ausführender Macht (executive power) so eifrig betreiben, die nicht nur über Tod und Leben zu entscheiden haben, in deren Hand auch die Kriegserklärung liegt? Gehen wir da nicht mit dem Staat mit, wobei wir „Bürgerpflicht" als Aushängeschild benutzen? Das sind Fragen, die ein umfangreiches Kapitel für sich bilden und gewiß nicht mit bloßem Achselzucken oder gar mit Spott abgetan werden können.

Bei Aufnahme neuer Glieder in die Gemeinde war Wiedergeburt erforderlich. Das war damals leichter durchführbar, weil Mennonit sein meistens gleichbedeutend war mit Verlust der Freiheit in Gefängnissen oder qualvoller Tod bedeutete. Ich fürchte, wir stellen den Maßstab nicht so hoch wie die Väter. Solche Annahme wird durch tägliche Beobachtung gerechtfertigt und von maßgebenden Kreisen bestätigt. Vielfach scheint Anschwellen der Namen im Kirchenbuch Hauptsache zu sein und nicht „eine neue Kreatur".

Wie oben angedeutet, galt Begründern unsrer Gemeinschaft Gottes Wort als einzige, unfehlbare Richtschnur für Lehre und Wandel. Im Gegensatz zu den andern Reformatoren wurden auch folgende Lehren der Bibel betont, welche diese ignorierten oder absichtlich beiseite setzten. 1. Erwachsenen Taufe auf den Glauben; 2. Gemeindezucht; 3. Trennung von Kirche und Staat; 4. Wehrlosigkeit; 5. Verwerfung des Eidschwurs; 6. Meidung der Welt (Augenlust, Fleischeslust, hoffärtiges Wesen). Fälschlich werden diese Punkte als menn. Sonderlehren bezeichnet. Sie sind ebensowohl biblisch wie Buße, Wiedergeburt, Rechtfertigung, Heiligung, usw. Man spricht vielfach von der Wehrlosigkeit als Erbe der Väter, das wert zu erhalten sei. „Erbe" ist wohl nicht eine ganz richtige Bezeichnung, ebensowenig, als wenn jemand aus dem Nachlaß der Vorfahren etwa eine Bibel oder sonst eine Familienstück erbt. Es ist nicht das Erbe, sondern nur ein Erbstück. Somit auch das Erbe unsrer Väter umschließt die ganze Glaubenslehre. Mir scheints, die Lehre von der Wehrlosigkeit, bezw. Friedensprinzip, wird auf Kosten der andern Lehren von grade so großer Bedeutung zu sehr hervorgehoben. Das muß sich irgendwie schadenbringend auswirken, denn es bekundet ungesunder Zustand. Bei einem wiedergeborenen Mennoniten, in dem der Heilige Geist wohnt, muß Wehrlosigkeit eine Selbstverständlichkeit sein.

So lange die Mennoniten, bezw. Täufer, unter Druck und Verfolgung waren, stand ihr inneres geistliches Leben hoch. Auch nach außen hin wuchsen sie. Wie die ersten Christen, bekundeten sie einen eifrigen Missionssinn. Wohin sie auch vertrieben wurden, breiteten sie das Wort aus, das willige Aufnahme fand und so allenthalben neue Gemeinden entstanden, trotz Verfolgung. Doch mit der Duldung von Seiten der Regierungen und eintretende verhältnismäßige Ruhe, deren sie sich später erfreuten und damit Wohlstand einkehrte, bahnte sich auch innerer Verfall an, der sich in Formalismus und Weltlichkeit bekundete. Weil dadurch inneres geistliches Leben geschwächt wurde, erlag man, den von außen an sie herantretenden Versuchungen der Welt und ihre Zahl ging zurück. Man fing an auf Aeußerlichkeiten mehr Gewicht zu legen als auf das innere Leben mit Christo. Auch der Blick wurde getrübt. Daher manches Eingang fand, das auf ein gesundes Gemeindeleben zersetzend einwirken mußte. Einige Gemeinden fingen an in ihrer Mitte das Logenwesen (geheime Gesellschaften), das seinem innern Wesen nach, doch antichristlich eingestellt ist; zu dulden. Dann der Rationalismus, heute als Modernismus bekannt. Der darin so gefährlich ist, weil er als ein Engel des Lichts auftritt und nur für ein geübtes Auge bemerkbar ist. Beide trugen dazu bei, daß ein Lehrstück nach dem andern dahinfiel. Nicht nur unter den Mennoniten europäischer Länder, sondern auch in unserm Lande sind diese beiden finstern Mächte in unheimlicher Weise in menn. Gemeinden sauerteigartig wirksam. Ist es ein Wunder, daß auch wir ein Erbstück nach dem andern, das wir überkommen haben, fahren lassen, auch die Wehrlosigkeit?

Vom Erbe der Väter — nur Ueberreste sind geblieben und leider oft kaum erkennbar. Einziger Weg der Rettung für uns ist, zurück zum lebendig machenden Glauben unsrer Väter, was immer auch die Folgen sein mögen. Das bedeutet unser Kreuz auf uns nehmen (ich kreuzige mein Fleisch täglich — Heiligung), uns selbst verleugnen und dem Herrn Jesus nachfolgen. Wir sind kreuzesscheu geworden, haben angst Zeugnis abzulegen; fürchten Bekämpfung des Modernismus, weil ihm so schwer beizukommen und vielleicht damit verbundner

A. Buhr

Vieljährige Erfahrung in allen Rechts- und Nachlaßfragen.
265 Portage Ave., 316 Avenue Bld.
Winnipeg, Man.
Off. Tel.: 21442 Res. 48655

Liederhefte Nr. 3

für gemischte Chöre von K. H. Neufeld. **Preis 25¢.**
Man bestelle direkt von
K. H. Neufeld,
Winkler, Manitoba.

Seneca Wurzeln

Wir brauchen eine Menge und versprechen 73c per Pfund für trockene Wurzeln zu zahlen, in Winnipeg geliefert.
Pferdehaare, Rindsleder u. Pferdehäute werden für den Krieg gebraucht. Verbrauche und zerstöre keine. Schicke alles.

Wir sind ein Regierungswollewarenhaus (License Nr. 33) und bitten um Deine großen oder kleinen Sendungen. Tüchtiges Gradieren und promte Zahlung. Schreibe wegen Säcken für Wolle, Wollenband u. Gepäckzettel. Wir sind authorisiert, Vorschuß für Wolle zu geben.

AMERICAN HIDE & FUR CO. LTD.

157—159 Rupert Ave.,
Winnipeg, Man.

und

1441 McIntyre Street,
Regina, Sask

Dr. GEO. B. McTAVISH

PHYSICIAN AND SURGEON

North End Office
504 COLLEGE AVE.
Phone 52 376
5-8 P M

Residence Phone
46 857

Down Town Office
AFFLECK BUILDING
317 Portage Ave., Op. Eatons
Phone 28 516
10 A M - 4 P M

Spezialität: Geburtshilfe, Frauen- und Kinderkrankheiten.

Skandal; scheuen uns auch der Welt die Stirn zu bieten. Zwar fängt man schüchtern an hie und da den Gemeinden unter die Arme zu greifen durch Beschlüsse und Vorschriften. Das jedoch ist nur Flickarbeit und verschlimmert den Riß. Unser Gott geht stets aufs Ganze, eine Neuschöpfung „das Alte ist vergangen, siehe es ist alles neu Geworden". So hielten es unsre Vorväter. Und wenn nicht die Anzeichen trügen, dafür sei Gott gepriesen! Dämmert es bereits. Der Morgen ist im Anbruch.

Horsch „The Mennonite of Europe" sollte in keiner menn. Familie mit heranwachsender Jugend fehlen. Ist volkstümlich und fesselnd geschrieben. Beim Lesen fühlt man sich gehoben als Mennoniten. Bietet aber auch einen Ansporn, unsrer Väter, die um des Glaubens halber alles dran gaben, sogar Leib und Leben, würdig zu wandeln. Dem einen oder andern möchte es vielleicht sogar dazu dienen, sich dem Herrn zu übergeben. Ob so oder so, immer wird man's Gewinn haben.

Obiges aus Liebe zu unserm Volk. Mit den wenigen unvollkommenen Andeutungen wird ja nur der Samme berührt. Möge es dem einen oder andern zum Segen gereichen, ist mein Gebet.

Mit frundlichem Gruß,

C. H. Friesen.

Bekanntmachung

Die Bethel Missions Kirche, Sherbrooke und Sargent, Winnipeg; gedenkt ihr Erntedankund Missionsfest am 22 Oktober 11 Uhr, Morgens und 2.30 Nachmittags zu feiern. Aeltester David Schulz und Prediger J. N. Höppner werden uns, so Gott will, mit dem Wort dienen. Wir laden herzlich zur Teilnahme ein.

Im Namen der Gemeinde,

J. J. Friesen.

Einladung

Es wird hiermit bekanntgegeben, daß die Tagesklassen der Mennonitischen Religionsschule zu Winnipeg am 7. November eröffnet werden. Der Unterricht ist vorgesehen bis anfangs April. Wir laden unsere Jugend von Herzen ein, die kurzen Wintermonate zu benutzen und in unseren Klassen sich in biblischen Gegenständen, in der Muttersprache und im Gesange weiter ausbilden zu lassen. Es wird niemand gereuen, wer da kommt und in Treuem Lernen der gebotenen Lehrgegenstände, im schlichten Erfassen der geoffenbarten Heilstatsachen und in guter Gemeinschaft sich rüsten lassen will für die späteren Aufgaben und Kämpfe seines Lebens.

Damit wir etwas behilflich sein können im Aufsuchen von passenden Zimmern für unsere Schüler, bitten wir die Betreffenden, sich gleich zu melden — bei Lehrer J. J. Schulz, 507 Elgin Ave., Winnipeg, oder bei mir.

J. H. Enns,
392 Alexander ave. Winnipeg

Bekanntmachung.

Die Winkler Bibelschule „Pniel"

In der 35. Nummer der mennonitischen Rundschau vom 30. August, dieses Jahres ist ein Aufsatz unter der Ueberschrift: „Etwas über Predigerkurse". In demselben heißt es im letzten Abschnitt, Daß J. G. Wiens im kommenden Winter in der Winkler Bibelschule nicht zu unterrichten gedenkt. Dieses Vornehmen ist aber gescheitert. Die gewesenen Lehrer und Direktore der Bibelschule entschlossen sich nach reiferer Ueberlegung der Sache, die Verwaltung und Unterhaltung der Schule, der Konferenz des Manitoba Kreises zu übergeben.

Die Konferenz nahm diese Uebergabe an und wählte aus den Leitern der verschiedenen Gemeindes Kreises ein Direktorium von 9 Brüdern. Diese hatten jetzt die Aufgabe die Lehrer für das bevorstehende Schuljahr zu ernennen und den Leiter zu bestimmen. Ihrer Anstellung entsprechend werden nun folgende Lehrer ihre volle Zeit der Schule widmen: J. G. Wiens, H. H. Redekopp, G. P. Pries, A. H. Redekopp, alle in der biblischen Abteilung und Ben Horch als Musiklehrer. Wir bitten daher die jungen Menschen an dem Unterricht dieser Schule teil zu nehmen und die sich bis heute noch nicht gemeldet haben, bei Lehrer A. H. Redekopp, daß sie es so schnell wie möglich tun möchten, um rechtzeitig zum Unterricht erscheinen zu können.

Die Schule bietet einen vierjährigen Bibelkursus und noch einen Gesangkursus, geleitet von Ben Horch. Da er, bei seiner Vielbeschäftigkeit in allen Fächern nicht allein unterrichten kann, so wird Justina Enns privater Weise noch in Stimmbildung Unterricht erteillen und Luella Kröker im Pianospielen Anleitung geben, außer den festgesetzten Stunden des Schulunterrichts.

Solchen, die außer dem Bibelunterricht, nach Schulschluß, des Unterricht erteilen und Luella Ende März, in den folgenden Monaten noch in der Hochschule hier Grad 9 oder 10 absolvieren möchten, wird Gelegenheit geboten werden, von der Hochschule aus, im Laufe des Winters, neben dem Bibelschulunterricht, an einem Abend der Woche, für diese Grads noch Vorarbeiten zu tun, so daß sie dann in den letzten Monaten die Arbeit der Hochschule noch leichter überwältigen können. Für diesen Abendunterricht, den die Hochschullehrer erteilen werden, brauchen unsere Schüler keine Zahlungen machen, da das Department of education ihnen entgegen kommt und die Fees entrichtet.

Dadurch haben solche Schuler einen doppelten Gewinn. Wenn es auch etwas mehr Anstrengung erfordert, so wird das Erreichte auch einen doppelten Wert haben.

Bitte, kommt und nehmt diese Gelegenheit wahr. Der Unterricht in der Bibelschule beginnt am 30. October dieses Jahres. Wir erwarten eine große Schülerzahl.

Im Namen des Lehrerkollegiums:

J. G. Wiens

Einladung

Die Konferenz der Prediger der Mennonitengemeinden Manitobas soll, so Gott will, vom 2. bis zum 4. November bis Mittag in der Kirche der Schönwieser Gemeinde in Winnipeg stattfinden.

Das Programm für dieselbe wird in der nächsten Nummer dieser Zeitung veröffentlicht werden.

Das Programmkomitee.

Meade, Kansas.

Hier, nahe bei Capeland geschah ein großes Unglück, wodurch 12 Personen den Tod fanden. Ein Luftschiff stürzte herab auf einer Farm und traf erst den Stall und dann das Haus. Der Stall und auch das Haus verbrannten sogleich. Der Stall war mit Weizen gefüllt. Der Farmer mit dem Großkind und die 10 Mann Besatzung sind fast zu Asche verbrannt u. die Frau mit der Tochter sind mit dem Leben davon gekommen, doch sehr verbrannt u. liegen in Dodge City im Hospital.

Freund John Töws von Steinbach, Man., der schon für längere Zeit auf einer Besuchsreise ist, ließ sich auch hier sehen. Er war mit Aron Reimers von Inman mit. Von hier sollte es nach seinen Kindern bis Montzuma gehen.

Es regnete hier wieder, wozu wir uns wirklich freuen, denn es war für eine Zeit schon ziemlich trocken. Die Ernte war gut in diesem Jahr. Der eine Dichter sagt: „Mit dankbarem Gemüte, preis' ich des Herren Güte".

Wir finden gute Artikel in der Rundschau, aber wie es in Phil. 3, 17 heißt, davon liest man nie. Ob daß bei dieser Zeit schon zu altmodisch ist? Leider muß man auch vernehmen wie es im 18. Verse zu lesen ist.

Hier ist viel Arbeit und Mangel an Arbeiter. Kürzlich kam P. Friesen von der C. O. Camp und machte mit Katharina Reimer den 24. September Hochzeit, und sie fuhren dann den 26. ab nach Colorado Springs, Colo.

Freundlich grüßend,

Corr.

Reiseplan

für Br. Jacob Dück, Hepburn.

Gemäß der Einladung des Inneren Missionskomitees besucht Br. Jacob Dück einige Gemeinden. Wir bitten Letzteren in der Weiterbeförderung des Bruders behilflich zu sein.

Springstein am 15.—17. Okt.
Newton Siding vom 18.—20.
Elm Creek vom 21. — 23. Okt.
La Sale vom 27.—29. Okt.
Niverville vom 30. bis zum 1. Nov.
Arnaud vom 2. —5. Nov.

Das Innere Missionskomitee.

Einladung

Der liebe Herr hat uns in seiner Gnade die Möglichkeit geschenkt eine Bibelschule auch hier im Osten, das heißt in Ontario, zu eröffnen. Dazu gab uns der Herr die Möglichkeit ein schönes Haus zu erwerben, wo wir genügend Platz haben für Schule und Quartier. Wir sind dankbar dafür und dazu so freimütig, daß wir hiermit einladen, sollte jemand von jungen Leuten Lust haben in Ontario die Bibelschule zu besuchen, der wäre herzlich willkommen. Anmeldungen oder Information zu erlangen, wende man sich am Prinzipal der Schule, auf folgende Adresse: Rev. A. J. Block, R. R. 2, St. Catharines, Ont.

Auf Verlangen versenden wir gerne unsern Katalog.

Das Schulkomitee.

Einladung.

Im Auftrage der gewesenen Ufiner die in Saskatoon wohnen, ergeht diese Einladung an alle gewesen neUfiner die in Canada nach 1923 eingewandert sind. Wir wollen 2 Uhr nachmittags, am 29. Oktober 1944 ein Dank- und Wiedersehensfest feiern. Die Mennoniten Gemeinde stellt uns ihre schöne Kirche an der 4. Ave. dazu zur Verfügung, dem Herrn zu danken für all die erwiesenen Wohltaten und uns des Wiedersehens zu freuen, ist der Beweggrund der Zusammenkunft. Wer durch einen Brief an dem Feste teilnehmen möchte, der adressiere den Brief an K. K. Siemens, 923 Ave. F. Saskatoon. Man denkt an ein gemeinschaftliches Mahl am Schluß des Festes. Den Imbiß möchte man mitbringen, für heißes Wasser wird am Ort gesorgt sein. Wir erwarten recht viele Teilnehmer.

K. Siemens.

Vauxhall, Alta.

(Fortsetzung)

Christi Geist im Herzen. Eph. 1, 13—14 und den Heiligen Geist als Führer. Joh. 16, 13. So wandeln die Kinder Gottes durch die Welt und nur so kommen sie ins himmlische Gezelt. Doch ich sehe, daß der Führer mit meinen Gefährten schon weit weg ist und rasch eile ich ihnen nach und höre wie er dies und das zeigt und erklärt. Da sind die Pfähle, etwa 5 Fuß lang und so etwa 5—10 Zoll dick, die werden gründlich gewaschen, gereinigt, dann durch heißen Dunst mürbe gemacht, dann verbrochen, verbrockelt, zerpreßt und zu dünnem Schlamm gemacht und immer und alles durch viel Wasser. Dann wird dieser weiße milchige Schlamm sehr genau durchgesiebt und etwas Sulfur (Schwefel) hineingemengt und dann geht dieser Schlamm durch sehr schwere Preßrollen und zuletzt kommt das trockene, glate, weiße Papier auf Rollen durch. Nun ist's fertig zum Gebrauch. Und wieder gerate ich in Gedanken. Also muß der Mensch mit seinem „Ich" durch viele Trübsale, zermalmt werden und mit dem Blute Jesu Christi gewaschen werden und dann erst kann der Herr ihn brauchen für die Arbeit in seinem Reich. Sonst geht es uns so wie denen in Matth. 7, 21—23 wo der Herr Jesus sagt: „Weichet von mir ihr Uebeltäter". Doch meine liebe Frau die gemerkt hat, daß ich zurückgeblieben war, ruft mich und ich eile nun mit den andern zur Office die Zeichen abzugeben. Ganz müde von dem etwa 2-stündigen Gang durch die Fabrik und von dem Dunst und Geräusch begeben wir uns zum nächsten Restorant. Diese Fabrik hatte vor dem Krieg etwas über 900 Arbeiter jetzt aber nur 400. Als wir auch unsern knurrenden Magen befriedigt hatten, fuhren wir zum Niagara Falls. Aber dieses zu beschreiben bin ich nicht im Stande, denn es ist zu viel Großartiges und Wundervolles. Leider konnten wir nur den Wasserfall uns gegenübersehen, denn der canadische Fall war abgesperrt, so daß wir nicht nahe kommen konnten, sondern nur von Ferne und auch nicht ganz sehen konnten. Immerhin ist Gottes Schöpfung großartig und ein großes Wunder. Aber auch die Kunst der Menschen ist zu bewundern die da versuchen Gottes schöne Schöpfung noch schöner zu machen. Doch auch den Menschen selbst hat ja Gott wunderbar erschaffen und doch will der größte Teil der Menschen ihn nicht preisen. Mein Auge sieht, wohin es blickt, die Wunder deiner Werke: „Lobe den Herrn o meine Seele."

(Schluß folgt.)

Achtung

Bitte zu bemerken!

Die Konferenz der Jugendarbeiter der M. B. Gemeinden Manitobas wird umstandshalber nicht am 21.—22. Oktober, sondern am 4.—5. November in Winnipeg stattfinden. Die Leiter der Sonntagschulen, der Chöre und der Jugendarbeit möchten sich das merken.

Programm, Ort und andere Einzelheiten werden in der nächsten Nummer der Rundschau bekannt gegeben werden.

Mit brüderlichem Gruß, die M. B. Konferenzkomitees für Sonntagsschule, Gesangessache und Jugendarbeit.

Zu verkaufen

5 Acker Farm, am Hochweg, 2 Meilen Ost von Chilliwack. Modernes Stako-Haus mit 6 Stuben, electricity und Wasser drinnen. Stall, Hühnerstall, junger Obstgarten. Man wende sich an:

Isaak P. Hildebrand,
R.R.1., Chilliwack, B. C.

Es ist noch nicht über!

Der Sieg ist vorauszusehen, aber da ist noch ein langer, schwerer Weg zu gehen, bis er erreicht ist. Wenn beide, Deutschland und Japan geschlagen sind zum Kapitulieren auf Gnade und Ungnade . . . . wenn unsere Soldaten, die den Kampf gefochten, sicher Heim sind und sich ein besseres Zivilleben eingerichtet haben . . . dann und nur dann können wir sagen, daß der Sieg unser ist.

Es ist die Arbeit unserer kämpfenden Männer den Feind auf die Kniee zu zwingen . . . unsere zu sehen, das er genügend versorgt ist mit Gerätschaft des Krieges und die Belohnung des Friedens wenn er zurück kommt.

Dein Geld für Victory Bonds war niemals dringender benötigt von Deinem Lande um den Krieg zu gewinnen . . . den Frieden zu gewinnen . . . eine Versicherung des reallen Sieges — **Kaufe Victory Bonds mehr als je zuvor!**

THE T. EATON Co LIMITED
CANADA

Lege an zum Sieg

INVEST IN VICTORY
BUY VICTORY BONDS

Das Leben von Catherine Booth

Mutter der Heilsarmee

—Von W. Elwin Oliphant—

(Fortsetzung.)

Bramwell Booth.
Der Mann.

Bramwell Booth hat all den Geist und die logische Kraft seiner Mutter. Ganz unbewußt kommt er von Ursache auf Wirkung. Sein Geist, wie sein Körper und seine Gewohnheiten, sind ordnungsliebend. Seine Finger verlangen danach, Ordnung zu schaffen, und Herz und Geist sind nach demselben Modell gebildet. Und doch ist mit all diesem ein so glückliches, kameradschaftliches Gesicht verbunden, welches alle dazu bringt, sich behaglich zu fühlen und Vertrauen in den Menschen und seine Worte zu setzen. Er besitzt die Macht, Vertrauen zwischen sich und jenen, mit denen er redet, herzustellen, und diese Gabe wäre ihm als Arzt zu statten gekommen. Dieser Schilderung seines Charakters soll noch ein Wort über die außerordentliche Geschicklichkeit beigefügt werden, mit der er Heiligungs- Versammlungen leitet. Er ist imstande, den geheimsten Winkeln der Seele ihre Schwächen und Sünden vorzuhalten und zu beweisen; und gleichzeitig das Heilmittel anzuwenden.

Mancher Offizier steht bei ihm in doppelter Dankesschuld; denn viele hat er in geschäftlichen Dingen unterwiesen, und dabei auch manchen tüchtigen Offizier zum Leben zurückgerufen, indem er ein so guter Lehrmeister ist.

Die jugendliche Predigerin.

Unsere Leser dürfen nicht denken, Frau Booth sei sofort einverstanden gewesen, daß ihre Kinder in Versammlungen und an Straßenecken zu der rohen Menge redeten. Sie teilte die Gefühle und die Befürchtung aller Mütter, aber ihre Tochter Catherina war dazu bestimmt, den übrigen den Weg zu bahnen. Ihr Bruder Bramwell hatte bereits seit geraumer Zeit den Leitern der Christlichen Mission" in ihren Bemühungen, an die Menge heranzukommen, hilfreich zur Seite gestanden, und war ein sehr geachteter Arbeiter in jener bedeutenden Bewegung geworden, die als die „Christliche Mission" bekannt war. Jedoch Catherina hatte es noch nie gewagt, zu den Leuten zu sprechen. Nun bat ihr Bruder, der stets nach einer Gelegenheit ausschaute, dem Werk Gottes zu nützen, sie einmal, sie möge ein paar Worte sagen. Sie tat die mit solchem tiefen Ernst und solcher Macht, daß die Bitte oft wiederholt ward. Bramwell war überrascht und entzückt von der Geläufigkeit und Lieblichkeit, mit der sie sprach.

Diesen Vorfall, sowie andere ähnliche, berichtete der Bruder freudig Frau Booth. Diese erhob mütterliche und natürliche Einwendungen; aber wie sie uns selbst erzählt, wurde die Frage durch Bramwell erledigt, der seine Mutter mit großer Zärtlichkeit anblickte und sagte: „Liebste Mama, Du wirst diese Sache mit Gott abmachen müssen denn Katie ist ganz gewiß gerade so von Gott berufen und von Ihm für diese Arbeit ausgerüstet, wie Du selbst."

Alle Eltern, die ihre Kinder sorgfältig für den Dienst Gottes erzogen haben, werden die Gefühle verstehen, die in Frau Booth in dem Augenblick erwachten, wo ihr Sohn als Dolmetcher des Herrn vor ihr stand, und diese Offenbarung in ihrem Mutterherzen aufdämmerte. Freude mischte sich mit Zweifel und Schmerz, wenn sie an den Tag dachte, wo die Trennung ihre Seele peinigen, und die Entbehrungen, Opfer und Leiden, die eine solche Arbeit über ihre Kinder bringen mußte, ihr Herz zerreißen würde. Und doch freute sie sich, daß sie auserwählt war, den Weg nach dieser Richtung hin zu bahnen, und sie beeilte sich den Willen Gottes zu erfüllen.

Die Folgezeit rechtfertigte vollkommen ihren Entschluß, den Führungen des Geistes in ihren Kindern, wenn sie auch noch sehr jung waren, nicht zu widerstreben.

Bramwell Booth schreibt später: „Von jener Stunde an war der Weg meiner Schwester klar. Indem sie noch eifrig weiter lernte und dabei durch ein glückliches Zusammentreffen eine besondere Vorliebe für die französische Sprache an den Tag legte, übernahm sie allmählich immer mehr öffentliche Arbeit — mehr als ihre Gesundheit erlaubte."

In verschiedenen Teilen Londons wurden Versammlungen abgehalten; und nach und nach auch größere Reisen in die Provinzial-Stationen der Christlichen Mission unternommen.

„Fast auf all' diesen Expiditionen", fährt Bramwell Booth fort, begleitete ich sie durch ein Arrangement unserer Mutter. In jeder Hinsicht war sie gesegnet in der Anziehung riesiger Volksmengen und in der Erretung tausender.

Eine solche Extra-Versammlung erwies sich bald als unzulänglich, um den sich bietenden Gelegenheiten gerecht zu werden, und darum begann meine Schwester, wenige Monate nachdem sie ihr 17. Lebensjahr vollendet hatte, in den Haupt-Centren evangelistische Feldzüge zu leiten, die manchmal drei oder vier Wochen dauerten. Nur wenige Menschen können begreifen, was dies bedeutete — die größten Säle der Stadt waren Sonntag auf Sonntag, und auch oft an Wochenabenden, gedrängt voll; hunderte von Leuten kamen jede Woche, um mit ihr über das Heil ihrer Seelen zu reden; dazu kamen Versammlungen für unsere eigenen Leute; Reisen und in der Tat, es gab endlose Arbeiten und Pflichten, denen keine weltliche Beschäftigung gleichkommen konnte.

Während eines Teils dieser Zeit hatte meine Schwester schwer zu leiden, da ihr Rückgrat sich zu verkrümmen drohte; doch später erholte sie sich davon ganz und gar durch Gottes Gnade. Stundenlang mußte sie damals in großer Schwäche und in Schmerzen daliegen, fast unfähig zu denken oder zu beten. Aber Gott war mit ihr. „Aus dem Munde der Kinder und Unmündigen hat Er sich ein Lob zubereitet. Das Schwache hat Er erwählt, daß Er das Starke zunichte mache, damit Er verherrlicht werde." Die Leute hatten ein großes Vorteil, bis sie selbst erkannten, daß Gott mit ihr war. Andere sagten und schrieben in liebevollem Unglauben, sie würde sterben, sie töte sich selbst. Doch da ihr von Gott Hilfe zuteil ward, lebt sie noch heute.

„Besonders ein Sonntag-Abend ist mir im Gedächtnis geblieben. Meine Schwester wollte über den „Tod des Gerechten" sprechen. Eine große Menge, die fast nur aus den Niedrigsten und Ungebildetesten der Stadt bestand, versammelte sich vor den Türen des Theaters, das wir Sonntags benutzten. Sie überwältigten die Türhüter, drängten sich in den Raum und nahmen völlig Besitz von der einen Gallerie. Zur Zeit, als die anderen Plätze sich füllten, bot die Gallerie mehr den Anblick einer Schenkstube, als den eines Ortes der Anbetung.

Lärmende, rohe Männer saßen rauchend und ausspeiend da, andere sprachen und lachten laut, während viele mit Hüten auf den Köpfen umherstanden und sich gegenseitig die gemeinsten Redensarten und Scherze zuriefen. Dies alles ging auch, mit wenigen Pausen, während der Eröffnung der Versammlung so weiter, und die Zaghaften unter uns hatten wirklich bereits alle Hoffnung aufgegeben, als meine Schwester sich erhob; sie stand gerade hinter den Lampenlichtern und begann mit herrlicher Empfindung und einer nicht zu beschreibenden Hingabe zu singen:

„Die Felsen, die Berge,
Sie werden alle weichen,
Denn Du, O Gott, willst hier
Die Gnadenhand uns reichen."

Sofort entstand eine tiefe Stille im ganzen Hause. Nachdem sie zwei oder drei Verse gesungen hatte, hielt sie inne und verkündigte ihren Text: „Laß mich den Tod des Gerechten sterben und laß mein Ende werden wie dieses Ende." Währed sie dies tat, entblößten sich fast alle Häupter auf der Gallerie, und binnen drei Minuten war sowohl sie, wie ein jeder der vierzehn oder fünfzehnhundert Menschen, die anwesend waren, ganz und gar in ihr Thema vertieft. Vierzig Minuten lang regte sich niemand in jener zügellosen Menge.

Zum Schluß ließ sie einen Aufruf ergehen an solche, die bereit seien, ein neues Leben der Gerechtigkeit zu beginnen. Da erhob sich inmitten der Menge auf der Gallerie ein großer Mann, der ein Erdarbeiter war, und rief unter Schluchzen und Stöhnen: „Ich will!" Ihm folgten dreißig andere an jenem Abend.

Der Briefwechsel zwischen Bruder und Schwester ist ebenso amüsant wie interessant. Des Bruders Sorge für ihr Wohlergehn kann man aus seiner ganz ungezwungenen und doch ernsten Sprache erkennen. Die Briefe sind so originell, daß wir sie wiedergeben müssen. Er schreibt.

„Ich liebe Dich, und da ich Dich nicht sehen und es Dir sagen kann, so schreibe ich es Dir. Wie geht es Dir? Wie geht es in Deiner Seele? Besser? Ich hoffe es. Wie geht es mit Deinem Hals? Ich freue mich sehr darauf, wenn Du wieder gesund bist; dann können wir diesen Winter einen glühendheißen Feldzug gegen den Teufel zusammen unternehmen. Ich glaube, ich wäre jetzt besser dazu ausgerüstet wie je. Wenn Du nicht so beschäftigt wärst — so fleißig an Deinen Studien — so mit Arbeit jeglicher Art überhäuft, daß Du kaum Zeit hast zu essen, und noch viel weniger zu reden oder Briefe zu schreiben, dann hätte ich ein paar Zeilen von Dir erwartet."

Welch' brüderlicher Spott, und doch ein Spott, über dem der durchsichtige Schleier der Liebe liegt. Wie besorgt er war, daß die Werkzeuge, die in dem „glühendheißen Winter - Feldzug" gebraucht werden sollten, rein und scharf seien, zeigt sich in einem Brief von noch größerer praktischer Klugheit.

„Es tat mir sehr leid, aus Deinem Brief, den Du diesen Morgen nach Tunbridge Wells sandest, zu ersehen, daß Du niedergeschlagen bist. Das mußt Du nicht sein. Betrachte die Dinge von ihrer guten Seite und verliere den Mut nicht; denn sonst wirst Du weder imstande sein zu studieren, noch etwas anderes zu tun. Nun, da Du fort und, für eine Zeit lang wenigstens, von der Unruhe ausgeschlossen bist, mußt Du mit all' Deiner Macht vorwärtsdringen und Deine Seele, sowie Deinen Geist für Dein ganzes Leben stempeln. Du brauchst nur Deine Denkkraft zu entwickeln, um eine mächtige Predigerin zu werden.

Aber natürlich, meine liebe Schwester, Du weißt so gut wie ich, daß alles von der Wohlfahrt Deiner Seele abhängt. Ich glaube, ich habe in den letzten zwei Wochen mehr denn je empfunden, wie total nutzlos, leer und verächtlich alles in einem Menschen ist, wenn der Heilige Geist nicht beständig in ihm lebt, das Fleisch und den Teufel verleiht. Nun Katie, ich hoffe, Du suchst ein völliges Heil. Kümmere Dich nicht um irgendwelche theoretische Schwierigkeiten, die Dir vielleicht im Weg stehen. Vertraue einfach auf den Herrn, der für Deine Bedürfnisse und Deinen vollkommenen Frieden sorgen, wie er Unzählige betrügt, indem er ihnen einredet, sie seien verschieden von andern, und könnten diesen oder jenen Segen nicht haben, der andern zuteil wird. Es ist für Dich — das köstliche Wasser, das Jesus denen geben will, die bereit sind, es anzunehmen, auf daß sie nie wieder dürsten, befriedigt von dem Reichtum Seines Hauses — tot für die Sünde und lebendig für die Gerechtigkeit.

Nun, liebste Katie, wirf all' Deine Sorgen auf Jesum. Schreibe und erzähle mir, wie Du vorwärts kommst in jeder Hinsicht, —das Gekritzel schadet nichts — erzähle mir von Deinen geistlichen Schwierigkeiten, wenn Du willst. Vielleicht bin ich imstande Dir zu helfen."

(Fortsetzung folgt.)

Einladung

an alle gewesenen Schüler der Coaldale Bibelschule.

In Verbindung mit der Eröffnungsfeier der Schule am 29. Okt., planen wir am Nachmittage ein Zusammentreffen aller Schüler, die seit 1929 die Coaldale Bibelschule besucht. Wir wollen alte Freundschaftsbunde erneuern und uns durch Gottes Wort anspornen lassen zu größerer Hingabe und Treue im Dienste des Herrn Jesu. Wollt ihr dabei sein? Wir erwarten Euch am 29. Oktober in Coaldale.

Mit freundlichem Gruß,
Das Komitee der Studentenvereinigung der Coaldale Bibelschule.

Beachten Sie ihr Auto

Fragen Sie uns an über unseren Erhaltungsplan, durch den Sie ihr Auto länger erhalten und sparsamer gebrauchen können. Wir haben die meist-vollkommenste Reparatureinrichtung.
Monatliche Zahlungen für Reparaturarbeiten werden geregelt.

Inman Motors Ltd.,
Fort St. & York Ave., Winnipeg.

Der Mennonitische Katechismus
mit den Glaubensartikeln zu 40c
ohne die Glaubensartikel zu 30c
Bei Abnahme von 12 Exemplaren und mehr 10 Prozent Rabatt.
Bei Abnahme von 50 Exemplaren und mehr 15 Prozent Rabatt.
Die Zahlung sende man mit der Bestellung an:
THE CHRISTIAN PRESS, Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg

David Friesen
Bedienung in Testamenten, Besitztiteln u.s.w.
Office: 201 Curry Bldg., Winnipeg.
Office Telephone 92606
Residence 33611

Menn. Ansiedlung zu N. Kildonan
Häuser zu verkaufen
daselbst mit $300.00 Anzahlung und bald zu beziehen. Näheres bei
G. P. Friesen
362 Main St. Winnipeg

Gift im Körper

Lassen Sie dasselbe in Ihrem System oder stoßen Sie es aus?

Beschuldigen Sie nicht Ihr Alter für das Gefühl der Mattigkeit. Legen Sie es dem Gift im Körper zur Last. Dieser tückische und oft unerwartete Zustand ist für die meisten Ihrer täglichen Unpäßlichkeiten verantwortlich. Das Gift im Körper verstopft Ihr System, Ihre Leber, Ihren Magen und auch der Stuhlgang wird unregelmäßig. Nehmen Sie

ELIK'S TEE No. 4,

eine Kräutermedizin aus der alten Heimat, hergestellt von einem Apotheker der alten Heimat und Kanadas mit einer Erfahrung von über 35 Jahren.

Dieser Tee wird Ihr System rasch reinigen und einregulieren durch seine sanfte und natürliche Wirkung. Elik's Tee Nr. 4 hat schon sehr vielen Leidenden Hilfe gebracht und wird dasselbe auch für Sie vollbringen. Est ist ein reiner Kräutertee, daher absolut harmlos. Er wirkt sicher, sonst Geld zurück. Gebrauchsanweisung in deutscher Sprache.

Preise: $1.00 und $2.00

Wir bezahlen den Postversand. Bestellen Sie von:

ELIK'S DRUG STORE
Saskatoon, Sask.
305—20th St. W., Dept. 38

„Neues Testament"
mit Stichwort-Konkordanz
Konkordante Wiedergabe

Gott hat ein Muster gesunder Worte erwählt, um Sich in der Heiligen Schrift zu offenbaren (2. Tim. 1, 13). Daher wird in dieser Wiedergabe, wo irgend möglich, jeder griechische Ausdruck mit nur einem deutschen wiedergegeben, der dann für kein anderes Wort mehr verwendet wird.
Die Konkordanz, obwohl in Deutsch zeigt, wo ein- und dasselbe Wort im Urtext erscheint. Durch Stichwörter wird rasches Auffinden von Schriftstellen ermöglicht.

Dieses Neue Testament mit Stichwort-Konkordanz in schönem Kunstleder-Einband haben wir auf Lager. Der Preis (auf Hadernpapier) ist $4.25.

Bestellungen mit der Zahlung richte man an:
THE CHRISTIAN PRESS LTD.,
672 Arlington St., Winnipeg

Muttaweat.

Waut eeni Mutta werklich deit
Daut kaun keen Mensch ermäti,
Wo se biem Oawi emma steit
On moakt ons waut tom äti.

Se es di easchti tiedig opp,
De latzti noch aum Oawi
On steit uck aulles opp'm Kopp,
Se hält den Kopp noch boawi.

Se wauscht, on neiht, on backt, on
koakt —
Wea kaun de Griffi talli?
On wo se dann di Nacht noch
woakt
Aum Bad en Krankheitsfalli.

On es em Hus moal aulles doll,
On aulles oppi Gängel,
Dann spält vemeddelnd se di Roll
Aus goda Frädensengel.

Schnitt Peta enni Finga sick
On fangt aun rausch to singi —
Wo kaun se daut so jaummarick
Bischmäri on vebingi.

Woa noch ni Mutta es em Hus,
Sagt maun daut väl gehöadi:
Doa es keen Plautz so schön aus
tus
Em Himmel on opp Eedi!

—Plaut.

Hilfswerk = Notizen

Anstellung der Mittelosten Arbeiter.

Die neulichste Information vom Mittelosten deutet an, daß etlichen der menn. Arbeiter, nach einer Zeit der Orientierung in einem Ausbildungslager der UNRRA, Reliefarbeit in Flüchtlingslagern angewiesen worden ist. Samuel Yoder ist jetzt im El Shatt Lager, wo Delvin Kirchhofer und Marie Fast ebenfalls beschäftigt sind. Nancy Hernly ist dem Tolumbat Lager zugewiesen, woselbst Dr. G. Richard Yoder auch tätig ist. Mary Emma Showalter ist noch nicht angestellt.

Den Fern=Osten Arbeitern endlich Erlaubnis gewährt.

Nach langem Warten sind endlich Aufenthalts Erlaubnis und Pässe bewilligt worden für Lawrence Burkholder, Clayton Beyler und R. C. Kaufman.. Sie erwarten auch sehr bald Passage zu erlangen.

Relief Neuigkeiten.

Einer Depesche nach ist Ellen Harder, R. N., am 24. September sicher in London angekommen.

Frau M. C. Lehman ist für etliche Wochen in der Newton Kleiderzentrale mit der Einrichtung behilflich. Sie plant auch Manitoba und Ontario zu besuchen, ehe sie nach Akron zurück geht.

Die Montreal Sitzung des UNRRA Rates beschloß Italien bis zu $50,000,000 Relief zukommen zu lassen. Anfänglich hatte dieser Rat beschlossen, von Relieftätigkeit im Feindeslande abzustehen. Diese Organisation hofft in Bälde in den Balkanstaaten mit einer Relief Mission zu beginnen.

Schulen für christliche C.P.S. Arbeiter geplant.

Zwei besondere Schulen für Unterricht in Bibel und Christenpflicht in menn. Lagern während des kommenden Winters und Frühlings werden befürwortet. Diese Schulen sollen in der Clearspring Einheit des Hagerstown Lagers und in der Harrysburg Staatsanstalt Einheit errichtet werden. Sie werden Unterricht für ungefähr 35 Mann gewähren neben den dortigen Einheiten.

Beide Schulen sind bestimmt, dem wachsenden Interesse unter den C. P. S. Dienenden für christlichen Dienst gerecht zu werden. Die sich an diesen Schulen beteiligten werden einen großen Teil ihrer Erholungszeit dem Bibelstudium, Kirchengeschichte und den Systemen christlicher Arbeit widmen. Dennoch soll die ganze Tätigkeit der Einheiten, besonders die Projektarbeit, als laboratorischer Teil der Bildung angesehen werden.

Ein Jugendtreffen in Saskatchewan.

Der Zweck eines Jugendtreffens ist, die Jugend in Gottes Wort zu unterrichten, sie anzuleiten in der Arbeit im Weinberge des Herrn, junge Christen im Glaubensleben weiterzubringen und solche die nicht wiedergeboren sind, versuchen zu einer Entscheidung für den Herrn zu führen.

Das war das Ziel der Leitenden des Jugendtreffens zu Rosthern, Sask. Um dieses Ziel zu erreichen hatten sie sich Arbeiter gewählt, die in dem Sinne dieses Strebens wirken würden. Das Jugendkomitee für Saskatchawan besteht aus folgenden Brüdern: President. Pred. J. S. Schmidt, Rosthern; Schreiber, Pred. Isaac Epp, Waldheim; Br. Heinrich W. Friesen, Rosthern, der voriges Jahr in Manitoba Besuche machte; Aelt. J. J. Thiessen, Saskatoon, ist das vertretende Glied der Konferenz. Die Mitarbeiter, die sie für diese Gelegenheit eingeladen hatten waren: Missionar H. J. Brown, China, der Unterricht in der Mission und auch Mitteilungen über die Arbeit in China und der Gefangenschaft gab; Evangelist J. J. Esau, Bluffton, Ohio, der Unterricht in der Evangelisation brachte und auch praktisch evangelisierte; Missionar Z. Carles und Frau, die mit Vorträgen und Lichtbildern über die Arbeit unter den Spaniern berichteten; Lehrer J. G. Rempel Rosthern, der in ein Kirchenlied einführte; Fräulein Rosella Töws, Wolf Point, Montana, die besonders für die Sommerbibelschularbeit wirkte, die aber auch evangelische Vorträge hielt; Prof. W. Hofmann, Bethel College, leitete die Gesangübungen; in den Morgenandachten und auch anders halfen auch die Predigerbrüder G. Elias, Meadow Lake; A. Koop, Coaldale, und J. N. Höppner, Altona. Zur Einweihung der Versuchsfarm und des Invalidenheimes waren auch Aelt. D. Töws und Aelt. J. J. Thiessen zugegen.

An dem Treffen beteiligten sich mehr als hundert junge Leute, die für die ganze Zeit registrierten, und noch viele andere, die von Ziet zu Zeit da waren. meistens Bibelschüler und gewesene Schüler der Bibelschulen. Es war auch eine ganze Anzahl anderer junger Leute. Die meisten Teilnehmer waren von den Jugendvereinen der Rostherner Umgebung, es kamen aber auch einige aus weiterer Entfernung. Die jungen Leute aus der Nähe kamen aber lange nicht alle.

Sept. 23. 1944.

Quartier war auf dem Dachboden des Pferdestalles für die Mädchen eingerichtet und für die Knaben auf dem Boden des Kuhstalles. Alle Teilnehmer wurden auf der Farm beköstigt für die Registrationsgebühr von $1.50.

Der Geist war allgemein ein tief ernst christlicher. Den Leitenden war es drum zu tun, ihre Ziele zu erreichen und bei vielen der Teilnehmer fand das Bestreben einen positiven Widerhall.

Ob die Brüder alles erreicht haben, was sie zu erreichen wünschten? Das ist dort ebenso fraglich, wie es in allen geistlichen Bestrebungen ist; jedoch hatte man das Empfinden, daß die Arbeit nicht ohne Erfolg war. Die jungen Leute wurden gut unterrichtet, in viele Heilswahrheiten eingeführt und das Wort in den Herzen vertieft; 32 von ihnen erklärten sich bereit, in die Sommerbibelschularbeit zu gehen einige davon auf sechs Wochen, und waren für die Arbeit ganz begeistert. Von Bekehrungen weiß ich nicht zu berichten, doch war es zu spüren, daß der Geist Gottes an den Herzen arbeitete; was weiter geschehen ist, das wird die Ewigkeit offenbaren.

Persönlich erhielt ich von dieser Arbeit einen guten Eindruck. Wenn dieselbe in dem Sinne weiter getrieben wird, wie sie bisher ist, dann wird viel Segen daraus entstehen. Freilich ist der böse Feind nicht unbeschäftigt und er versucht das Werk zu hindern. Man fragt, ob da nicht Gefahr ist, daß die Arbeit verflachen kann. Ja, das kann sie, ebenso wie auch die Gefahr in unsern Gemeinden vorhanden ist, wenn man nicht in der Nähe des Herrn bleibt; unter der gegenwärtigen Leitung aber kann die Sache im Segen bleiben.

Solche Männer, die dem Werke anfänglich etwas Mißtrauen entgegenbrachten, haben ein gutes Wort dafür einzulegen nachdem sie die Arbeit einige Jahre beobachtet haben.

J. N. Höppner.

Das Komitee der Jugendorganisation für Manitoba würde Euch bitten folgende Fragen zu beantworten und möglichst bald an den Schreiber desselben, P. A. Rempel, Gretna, einzuschicken.

1. Hat Eure Gemeindeleitung oder Jugendverein den obigen Bericht sorgfältig gelesen und geprüft?
2. Würde Eure Gemeinde oder Euer Verein solche oder ähnliche Arbeit in unserer Provinz als wünschenswert gutheißen?
2. Welche Vorschlage habt Ihr betreffs dieses Arbeit zu machen? Wünscht Ihr, daß die Manitoba Jugendorganisation in dieser Sache etwas unternähme?

Wir bitten, daß Sie uns bis zum — 30. Oktober, d. J., eine bestimmte Antwort auf diese Fragen gehen möchten.

Wenn Euer Jugendverein der Manitoba Jugendorganisation noch nicht beigetreten ist, bitten wir ihn, solches bald zu tun. Dazu gehört, daß der Jugendverein sich beim Schreiber meldet seine Adresse angibt und das Mitgliedsgeld von $5 beilegt.

P. A. Rempel
Box 20, Gretna, Man.

Todesnachricht

meiner lieben Gattin und Mutter Löwen,

geborene Anna Jul. Dyck.

Sie wurde geboren den 29. Oktober 1884 im Dorfe Alexanderthal auf dem Fürstenlande in Süd=Rußland. Als sie 19 Jahre alt war, wurde sie auf ihren Glauben von Aelt. Isaak Dyck getauft und in die Mennoniten Gemeinde aufgenommen. Im Jahre 1904 vereheligte sie sich mit K. Ketler. Im Jahre 1911 wurde er in der Sandgrube verschüttet und mußte 5 Jahre verkrüppelt im Bett gepflegt werden. Gott hatte ihm und ihr schwere Prüfung aufgelegt, bis er durch den Tod erlöst wurde. 1918 vereheligte sie sich mit Witwer Jakob A. Löwen. Im Jahre 1920 machte sie die schwere Krankheit Typhus und auch Rückfalltyphus durch. Im Jahre 1926 wanderte sie mit der Familie und vielen andern nach Canada aus. Am 23. Juni des Jahres kamen sie in Winkler an und erwarben etwas später eine kleine Farm, 2 Meilen Nord von Winkler. Sie litt viel an Kopfschmerzen und anderem. 1942 bekam sie den ersten Anfall, doch erholte sie sich, auch die Sprache war etwas gestört. Im folgenden Jahr hatte sie einmal 15 Stunden Nasenbluten, was ihre Gesundheit schwer beeinträchtete. In diesem Jahre wurde sie auf Rat des Arztes 2 Wochen im Winkler Hospital besorgt. Am 23. September bekam sie einen schweren Schlaganfall während des Abendessens. Die Tochter konnte sie noch stützen, sonst wäre sie zu Boden gefallen. Doch in einer Stunde war sie tot.

Alt geworden 59 Jahre, 10 Monate und 23. Tage.

Sie hinterläßt mich den Gatten. Aus erster Ehe wurden 4 Kinder geboren, von denen eines gestorben ist. Aus unserer Ehe 5 Kinder geboren, von denen 2 gestorben sind. Großkinder 10, von denen 1 gestorben ist.

Das Begräbnis war am 26. September in der M. B.=Kirche in Winkler. Die Pred. Brüder A. Friesen und Joh. G. Wiens dienten mit passenden Texten und Worten. Viele Verwandten und Bekannten beteiligten sich an der Trauerfeier. Pred. H. S. Voth leitete die Trauerfeier und diente mit trostreichen Schlußgedanken.

Neukirchener Abreißkalender für 1945.

Tägliche Andachten und Bibellektionen

Für einen jeden Tag im Jahre wird eine zweiseitige Andacht dargeboten. Die Andachten sind den Festtagen und =zeiten angemessen, sehr ansprechend und durchaus biblisch. Auf der ersten Seite eines jeden Blattes befindet sich nebst dem Datum die Angabe einer Bibellektion und ein kurzer Text in Fettdruck, der dann erklärt und auf das Leben angewandt ist. Auf der zweiten Seite wird gewöhnlich eine passende und schöne Erzählung, ausnahmsweise auch ein Gedicht oder Lied, geboten. Der Kalenderblock ist mit einer schönen Rückwand versehen, so daß er sich gut zum Wandschmuck eignet. Dieser Abreißkalender eignet sich vorzüglich zu Geschenkzwecken an Verwandte, Freunde und Bekannte sowie an solche, die der Kirche noch fernstehen.

Preis per Stück, portofrei $1.00
per Dutzend $9.60 und Transportgebühren.

BOOK & MUSIC STORE
660 Main St., Winnipeg, Man.

Aufruf

Die Mennoniten Brüder Gemeinde zu Vancouver baut eine Kirche. „Und sie winkten ihren Gesellen, die in dem anderen Schiff waren, **daß sie kämen und hülfen ihnen ziehen.**" So heißt es in Lucas 5, 7, nachdem Petrus als Antwort auf seinen Glaubenszug ein Netz voller Fische bekommen hatte. Vancouver B. G. hat nun keine Boote auf dem Meere, um Fische zu fangen, braucht also keine Helfer, um Fischnetze zu ziehen, sie baut aber eine Kirche (86 X48) und würde dabei die Mithilfe ihrer Gesellen „in den andern Schiffen" nicht verschmähen. Jahrelang hat die Gemeinde ein Rentlokal benutzt und war damit zufrieden. Dieses Lokal will der Eigentümer, die lutherische Nachbargemeinde nun selbst benutzen. Alle Bemühungen, ein anderes Lokal zu mieten oder zu kaufen waren vergebens. Die Gemeinde, deren Gliederzahl beinahe 300 macht, war gezwungen zu bauen. Der Bau einer großen Kirche in Vancouver ist aber kein kleines Unternehmen. Wenn man uns fragen sollte: „Habt ihr auch die Kosten überschlagen?" so könnten wir antworten: „Jawohl!" Mit Gottes Hilfe dürften wir in absehbarer Zeit sogar allein mit den Kosten des Baues fertigwerden, die Mithilfe unserer Gesellen in den anderen Schiffen „würde uns" die Last jedoch sehr erleichtern.

Als Petrus seinen Gesellen, die in dem andern Schiff waren, winkte, heißt es: „ Und sie kamen!"

Vancouver B. G. winkt auch. Ob es von ihren Gesellen in B. C. Alberta, Sask. usw. ebenfalls heißen wird: **„Und sie kamen?"** Wir hoffen es!

Wir wollen noch bemerken, daß die Gemeinde selbst schon etwa $8000 zu dem Bau gegeben hat. Das Erdgeschoß (Basement) ist beinahe fertig, so daß wir unsere Versammlungen bald in Demselben abhalten werden.

Nun noch die Adresse unseres Kassierers:

John Goossen
6853 Flemming Str.
Vancouver B. C.

Im Auftrag der Gemeinde
Der Vorstand.

Eine graduierte Nurse

wird für die Reserve bei Island Lake, Man. von der United Church gesucht.

Man schreibe an:

Dr. J. A. Cormie
441 Somerset Bldg., Winnipeg.

In Krankheitsfällen

gebrauchen Sie die unschädlichen, doch zuverlässigen Homöopathischen Mittel von

DR. C. PUSHECK

Zu haben:
Pusheck Medical Institute
Dept. R-42
807 Alverstone St.,
Winnipeg, Man.

Man schreibe um eine Preisliste.

Aeltester J. P. Klassen:

„Dunkle Tage" .25

D. Klassen:

„Die Bibel — Gottes Wort". (Eine Sammlung von Gedichten und Liedern über Gottes Wort. Für christliche Jugendvereine gesammelt und zusammengestellt.) .10

„Siehe, der Herr kommt!" Dasselbe .10

Heinz Schröder:

„Meine Flucht aus dem Roten Paradiese." .45

Johann Wiens:

„Eine Hilfe in den großen Nöten". (Meinem Volke hüben und drüben, das hin und her verstreut wohnt, aus Liebe.) 40

H. D. Friesen:

„Blumen und Blüten", Gedichte .30

Novokampus:

„Kanadische Mennoniten. Jubileumsjahr 1924." 2. Auflage (Ledereinband, reich illustriert) .75

Zu beziehen durch:

THE CHRISTIAN PRESS. LIMITED
672 Arlington St., — Winnipeg, Manitoba, Canada.

BOLDNESS IN PRAYER

Ephesians 3:13—21

"Now unto Him that is able to do exceeding abundantly above all that we ask or think, according to the power that worketh in us." —Eph. 3:20.

We know something about God both from His acts and from His Word. His power and might are revealed in nature; His love came to us in Christ. We describe God by His attributes, yet we do not understand much of His greatness. "He is able to do all we ask or think." That is not all. He can do more than that. "He is able to do above all we ask or think." Neither is this an adequate expression. "He is able to do abundantly above all we ask or think." Words fail to express God's ability and power to help. "He is able to do exceedingly abundantly above all we ask or think." Here the apostle gives up in despair trying to describe God's infinite power. He is able not only "to do exceeding abundantly above all we ask" of Him, but "exceeding abundantly above all that we think," that He can do. Our imagination fails us; even the most fantastic imagination cannot conceive an idea that will adequately describe, or entirely include all that God is able to do for us and in us.

Our difficulties and problems are infinitely small in the eyes of God. Yet they are not too small for Him to be concerned about, and to help us in them, if we will bring everything to Him in prayer. When we pray we open our heart and permit God's power to come into our lives. By prayer we reach out to receive a blessing from the hand of God. How wonderful that we may bring everything to God in prayer. How good, too, that He does not grant every request of ours. As a wise Father He knows what is best for His children. And He wants to promote our welfare, especially our spiritual welfare.

It is always pleasing to God when we pray for others, particularly about their spiritual growth. Paul, a prisoner at Rome, is greatly concerned about his converts in the east. He writes to them and he prays for them. Where letters cannot reach, prayers can never be stopped. Loving the people and trusting in God, Paul brings great petitions to the throne of grace. He prays that the readers may "be strengthened with might by the Spirit in the inner man;" "that Christ may dwell" in their hearts by faith; that they "may be rooted and grounded in love"; that they "may be able to comprehend with all the saints what is the breadth, and the length, and depth, and height, and to know the lowe of Christ which passeth knowledge"; and that they may "be filled with all the fulness of God".

As Paul prays his heart is enlarged on behalf of his beloved spiritual children and his requests becomes very great. He has, however, no demands to make for himself; it must all be to the glory of God which glory He receives when the Church is established and strengthened.

Here is a great work that all God's children should take up more faithfully, that of intercessory prayer. There are many saints of God in distress in these days. We know of some of the faithful witnesses who have given their life; others are imprisoned or confined to internment camps. Countless others whom we do not know, shall never know in this world, yet they are oppressed and afflicted, destitute and needy. Then, there are also the young Christians in the armed forces of the nations. It is not easy to remain true to God and cheerful in spirit when so much seems contrary to Christian principles and ideals.

We need to bow our knees unto the Father on behalf of the distressed brethren of the Church in this world; we need to bow our knees unto the Father and ask for grace to love our fellowmen and to seek His glory. Then, we, too, may have boldness in prayer. Amen! —*J. P.*

Schön ist die Jugend in frohen Zeiten,
Schön ist die Jugend, sie kommt nicht mehr.
Bald wirst du müde durchs Leben schreiten,
Um dich wird's einsam, im Herzen leer.

Drum sag ich's noch einmal: Schön ist die Jugendzeit,
Schön ist die Jugend, sie kommt nicht mehr!
Sie kommt, sie kommt nicht mehr,
Kommt niemals wieder her
Schön ist die Jugend sie kommt nicht mehr.

Es blühen Blumen auf Flur und Halde,
Sie welken alle im Jahreslauf!
Und so das Menschenherz verwelket balde
Und blüht zum zweiten Mal nicht auf.

Ein jeder Weinstock trägt schwere Reben,
Und aus den Reben flieszt süszer Wein.
Wir woll'n die Jugend froh mit ihm durchleben,
Er bringt uns Glück und Sonnenschein.

Vergang'ne Zeiten kehr'n niemals wieder,
Was einst dein Alles, raubt dir der Tod.
Drum freut des Lebens euch, singt frohe Lieder,
So lang die Jugend im Herzen loht.

Am Brunnen vor dem Tore
Da steht ein Lindenbaum,
Ich träumt in seinem Schatten
So manchen süszen Traum.
Ich schnitt in seine Rinde
So manches liebe Wort,
Es zog in Freud und Leide
Zu ihm mich immer fort,
Zu ihm mich immer fort!

Ich muszt auch heute wandern
Vorbei in tiefer Nacht,
Da hab ich noch im Dunkel
Die Augen zugemacht.
Und seine Zweige rauschten,
Als riefen sie mir zu:
Komm her zu mir Geselle,
Hier findst du deine Ruh,
Hier findst du deine Ruh!

Alle Automobil-Arbeiten prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Eine Lebensreise

Preis 30c

Schilderungen von Verhältnissen, Sitten u. Gebräuchen, wie sie vor 100 Jahren in den mennonitischen Ansiedlungen herrschten. Eigene merkwürdige Erfahrungen.

Zahlung mit Bestellung zusammen einschicken. Von Canada schicke man Bank-Draft auf New York oder Postal Money Order, sonst nichts!

Zu beziehen direkt vom Verfasser: John F. Harms, Hillsboro, Kansas.

Christliche Gelegenheits- u. Tischlieder

Von Johann J. Jantzen

Der Preis ist 35c portofrei

Zu beziehen von

THE CHRISTIAN PRESS, Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg

NEWELL'S HEALTH CLINIC

505 Kinsington Building

Winnipeg

Herb Inhaler for Catarrh, Headache, Hayfevers, Sinous; Price 75 cents, lasts for years. Herbs for Bladder and Kidneys $1.00. Herbs for constipation $1.00. Herbs for Rheumatism, one month treatment $12.00. Parseley & Garlic for Blood Circulation $3.00 a hundred, etc.

ALL GUARANTEED OR MONEY BACK.

Nachrichten der canadischen Tagespresse.

Montag, den 9. Oktober: Churchill und Eden kamen in Moskau an, um Polands Lage mit Stalin zu besprechen und auch über Deutschlands Zukunft nach dem Kriege zu beraten.

Wendell Willkie starb in New York Hospital unerwartet.

Canadische Truppen landeten vom Wasser an der südlichen Küste der Schelde Mündung.

Dienstag, den 10. Oktober: Amerikanische erste Armee umzingelte Aachen und erlauben den Deutschen 24 Stunden sich zu ergeben in einem Ultimatum.

Memel, der baltische Hafen welcher noch immer von den Deutschen gehalten wird, wurde von den Roten scharf angegriffen.

Mittwoch, den 11. Oktober: Von Deutschland versucht man der belagerten Stadt Aachen Hilfe zukommen zu lassen, eine Division wurde jedoch mit großem Verlust zurückgeschlagen.

100,000 Deutsche an der baltischen Front waren heute in Gefahr in Gefangenschaft zu geraten, oder ausgerottet zu werden.

Eine London Zeitung weiß zu berichten, daß Reichsmarschal Herman Göring unter Arrest ist.

Donnerstag, den 12. Oktober: Amerikaner stürmen das brennende Aachen, zwei Industriedistrikte wurden überwältigt.

In Holland scheint die deutsche Terrorregierung ihren Höhepunkt erreicht zu haben, wie aus London verlautet. Die Deutschen entführen große Massen von Proviant aus den Niederlanden.

Freitag, den 13. Oktober: Die griechische Hauptstadt Athens, wurde von Patrioten und englischen Truppen befreit.

Nachdem die Deutschen auf das Ultimatum nicht reagierten, drängen die Amerikanischen Truppen bis in die altertümliche Stadt nach einem fürchterlichen Luftangriff, die Deutschen verteidigen sich nach Möglichkeit.

Aus Holland kommt die Nachricht, daß die Deutschen die verwagten canadischen Truppen respektieren.

Sonnabend, den 14. Oktober: Canadische Infanterie macht Vortschritte in der Schelde Gegend.

Amerikanische Truppen kämpfen langsam von Straße zu Straße in Aachen. 94 deutsche Tanks wurden vernichtet.

Drei große Rote Armeen stürmten von drei Seiten auf die Deutschen, nachdem Riga erobert worden war.

Die Alliierten erwarten hoffnungsvoll den Fall Ungarns.

Ist Dein Abonnement für das laufende Jahr bezahlt? Dürften wir Dich bitten, es zu ermöglichen? — Wir brauchen es zur weiteren Arbeit. Im voraus von Herzen Dank!

Bestellzettel

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.,
672 Arlington St., Winnipeg, Man., Canada.

Ich schicke hiermit für:
1. Die Mennonitische Rundschau ($1.25) $..........
2. Den Christlichen Jugendfreund ($0.50) $..........
(1 und 2 zusammen bestellt: $1.50).
Beigelegt sind: $..........

Name ....
(Alter oder neuer Leser).
Post Office ....
Staat oder Provinz ....

Bei Adressenwechsel gebe man auch die alte Adresse an.
Der Sicherheit halber sende man Bargeld in registriertem Brief oder man lege "Bank Draft," "Money Order," „Expreß Money Order" oder „Postal Note" ein. (Von den U.S.A. auch persönliche Schecks.)

Bitte Probenummer frei zuzuschicken. Adresse ist wie folgt:
Name ....
Adresse ....

Gesucht

wird Mädchen oder Frau mit Erfahrung im Haushalt auf zwei bis drei Monate beginnend 15. November. — Guter Lohn. Anfrage Winnipeg Telephone 504 073 oder Box Nr. 4 Rundschau.

Auto zu verkaufen

Chev. 1933. 4 Türen, Ser.603810, gute Reifen: zwei Notreifen mit Rädern. Heizer, Platten und Versicherung. Preis $445.00.
J. Friesen,
835 McDermot Ave., Winnipeg.
Telephone 89947 — nach 4 Uhr.

For Sale

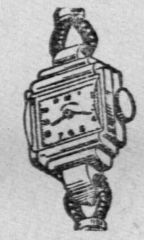
5 acre of Land, 6 room House, Barn, chicken coupe, milkhouse and Garage on Henderson Highway, Lot 51.

Phone 503 140

Zu verkaufen

4 Acker Land. Gegenwärtig mit Gras und Klee besät zu Weide, gut für Himbeeren. —
Preis $1200.00.
H. A. Toews,
Yarrow, B. C.

Uhren, Ringe, Silber- und Porzellanwaren werden auf leichte Zahlungsbedingungen verkauft, wie die W.P.T.B. es erlaubt.



INDEPENDENT CREDIT JEWELLERS
493 Notre Dame Ave.
(Cor. of Isabel)
Ph. 29 900 — Winnipeg, Man.
John H. Epp, Eigentümer
Wohn. 803 McDermot, Ph. 24401

Krankheiten

behandelt nach europäischer Weise nach Kneips Methode, unter Aufsicht eines Spezialisten in Hydropathie.

Ich behandle Krankheiten, bei denen andere Medizinen versagten. Die von mir angewandte Methode hilft dem Patienten zu seiner Gesundheit zurück. Sie reinigt das Blut, und somit wird der ganze Organismus neu belebt. Zu diesem Zwecke haben wir verschiedene Arten von Bädern eingerichtet, wie Mineral- und Kräuterbäder, heiße und kalte Duschen und Behandlungsarten mit electrischen und radioelektrischen Maschinen. Für Frauen- und Hautkrankheiten stehen spezielle Pflegerinnen mit langjähriger Praxis in Europa zur Verfügung. — Wir haben Mittel für T.B. und fallende Krankheiten. Für auswärtige Kranke sind Zimmer mit Kost und Quartier für $1.00 den Tag zu haben. — Falls jemand nicht hereinkommen kann, so schreibe er uns seine Beschwerden, und wir senden ihm dann Informationen, was zu tun ist. — Untersuchung und Ratschläge frei.

Life and Nature
269 Redwood Ave. Winnipeg.
/Nahe an Main Str./

Land zu verkaufen

136 acre, in 10 bis 20 acreLots, erstklassiges, ebenes klares Land, 5 Meilen von der Stadt Ladner, ungefähr 12 Meilen von Vancouver. Guter Weg (paved Road), Wasserleitung, Electricity und Phone. — Preis pro acre 225 Dollar. Muß vor November verkauft sein. Billig, seltene Gelegenheit. Man wende sich an:

Schule und General Store liegen angrenzend.

D. Siemens,
Yarrow, B.C.

„Die ganze Bibel gradierte Lektionen"

für unsere Sonntagsschulen, zur systematischen Einführung in die Bibel.

Schülerhefte für Mittelstufe (Junior-pupil) zu 5c
Schülerhefte für Oberstufe (Intermediate-pupil) zu 5c
Bestellungen mit Zahlung sind zu richten an:
THE CHRISTIAN PRESS, Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg

Geld zu leihen

für verbessertes Farm-Eigentum. Laß uns Dir helfen Deine Farm zu kaufen.

Schreibe oder sprich vor bei:

International Loan Company
804 Trust and Loan Building,
Winnipeg, Manitoba.

Farm zum Verkauf.

Es ist eine 37 Acker Farm mit einem 7 Zimmer Haus, 2 Auto Garagen. Store und Post Office über der Straße, 1/4 Meile von der Schule und 1/4 Meile von der electrischen Bahn, fließendes Wasser im Haus, auch beim Land vorbei. Electrisches Licht. Preis $11.000.00, 6000 davon bar, die andern 5000 in 5 Jahre abzuzahlen zu 5 Prozent.

Auch habe ich kleinere Farmen allezeit zu verkaufen.

Man wende sich an:

G. H. Epp
R. R. 1, Sardis, B. C.